

Studierendenparlament

Protokoll der 7. Sitzung



Die 7. Sitzung des Studierendenparlaments der Universität Münster fand am 30. September 2019 um 18 Uhr c.t. im JO1 (Johannisstraße 4, 48143 Münster) als ordentliche Sitzung statt und wurde von Leon Focks geleitet.

Das vorliegende Protokoll wurde von Lena Neukirchen verfasst.

Präsidium des 62. Studierendenparlaments

Leon Focks	(Präsident)
Katharina Sell	(Stv. Präsidentin)
Johannes Jokiel	(Stv. Präsident)

c/o AStA Uni Münster
Schlossplatz 1
48149 Münster

stupa@uni-muenster.de
www.stupa.ms

Tagesordnung

Montag, 18. November 2019

TOP 1	Feststellung der Beschlussfähigkeit	1
TOP 2	Annahme von Dringlichkeitsanträgen	1
TOP 3	Feststellung der Tagesordnung	1
TOP 4	Berichte aus den Ausschüssen und Kommissionen	1
TOP 5	Berichte aus dem AStA	1
TOP 6	Weitere Berichte	4
TOP 7	Besprechung von Protokollen	4
TOP 8	Umbesetzung von Ausschüssen und Kommissionen	5
TOP 9	Wahl des AStA-Vorsitzes	5
TOP 10	Wahl des stellv. AStA-Vorsitzes	15
TOP 11	Dringlichkeitsantrag AStA-Druckerei	29

Anwesenheit stimmberechtigter Mitglieder

	DIL	Von	Bis		RCDS	Von	Bis
1	Uladzislau Yusko	18:15	21:44	1	Helene Wolf	18:15	21:44
	SDS.dieLinke			2	Lina Kirchner	18:15	21:44
1	Lisa Kluge	18:15	21:44	3	Eike Wellerdieck	18:15	21:44
	GIL			4	Dejan Spasojevic	18:15	21:44
1	Zehra Karaodul	18:15	21:44	5	Florian Tiede	18:15	21:44
	CampusGrün				Liste Shalom		
1	Albert Wenzel	18:15	21:44	1	Jonas Landwehr	18:15	21:44
2	Charlotte Stapper	18:15	21:44		LHG		
3	Alina Dette	18:15	21:44	1	Matthias Julius Werk	18:15	21:44
4	Sara Movahedian Moghadam	18:15	21:44	2	Kilian Kempe	18:15	21:44
5	Klara Braun	18:15	21:44	3	Tim Merkel	18:15	21:44
6	Nicolas Cornelissen	18:15	21:44	4	Jan-Robin Jürschick	18:15	21:44
7	Leon Focks	18:15	21:44	5	Jana Pfeffer	18:15	20:14
8	Paul Bohmann	18:15	21:44		Juso HSG		
9	Steffen Dennert	18:15	21:44	1	Aysegül Paran	18:15	21:44
10	Nicolas Stursberg	18:15	21:44	2	Emad Al Hayek	18:15	21:44
	Die LISTE			3	Carsten Jossek	18:15	21:44
1	Lea Müller	18:15	21:44	4	Liam Demmke	18:15	21:44
2	Yasemin Töre	18:15	21:44	5	Niklas Ausborn	18:15	21:44

CG	CampusGrün	Juso-HSG	Juso-Hochschulgruppe	LISTE	die LISTE
LHG	Liberales Hochschulgruppe	RCDS	Ring Christlich Demokratischer Studenten	SDS	SDS.dieLinke
DIL	Demokratische Internationale Liste	GIL	Grüne Internationale Liste	Shalom	Liste Shalom

Abstimmungsergebnisse werden wie folgt notiert: (Ja/Enthaltung/Nein)

1 **TOP 1** Feststellung der Beschlussfähigkeit

2 Leon Focks begrüßt die Anwesenden um 18:15. Es sind 31 von 31 Parlamentarier*innen
3 anwesend (die Anwesenheit ist der obigen Tabelle zu entnehmen). Das
4 Studierendenparlament ist somit beschlussfähig.

5 **TOP 2** Annahme von Dringlichkeitsanträgen

6 Es liegt ein Dringlichkeitsantrag vor.

7 Leon Focks (Präsident): Ein Dringlichkeitsantrag des AStA-Vorsitzes bezüglich der AStA-
8 Druckerei liegt vor.

9 **Abstimmungsgegenstand:** Dringlichkeit des Antrags

10 **Abstimmungsergebnis**

11 (18/10/3) – damit ist die Dringlichkeit

12 **TOP 3** Feststellung der Tagesordnung

13 Albert Wenzel (CG): Der Antrag ist dringlich, deshalb sollte er hinter TOP 10 behandelt werden,
14 damit wir ihn heute in Ruhe behandeln können, ohne dass wir uns bei der Behandlung beeilen
15 müssen.

16 Frederic Barlag (LISTE): Verstehe ich es richtig, dass TOP 12, der noch aus der zweiten Sitzung
17 stammt, wieder nach hinten geschoben werden soll?

18 Albert Wenzel (CG): Ja.

19 Leon Focks (Präsident): Dann wird der Dringlichkeitsantrag als neuen TOP 11 behandelt.

20 Die Tagesordnung wird festgestellt und entspricht der Tagesordnung in diesem Protokoll.

21 **TOP 4** Berichte aus den Ausschüssen und Kommissionen

22 Es liegen keine Berichte vor.

23 **TOP 5** Berichte aus dem AStA

24 Kilian Kempe (LHG): Es wäre gut, wenn das nächste Mal der Tätigkeitsbericht nicht erst zehn
25 Minuten vor der Sitzung rumgeschickt wird.

26 Nikolaus Ehbrecht (AStA-Vorsitz) und Anna Holeck (stellv. AStA-Vorsitz) stellen ihren
27 Tätigkeitsbericht vor.

28 Sara Movahedian (CG): Ich möchte mich bei euch für eure Arbeit bedanken.

29 Lars Nowak (LISTE): Wie ist eure Zusammenarbeit mit den Fachschaften gelaufen?

30 Nikolaus Ehbrecht (AStA-Vorsitz): Die Zusammenarbeit mit den Fachschaften läuft im AStA
31 mehr über das Fachschaftenreferat. Bei Anliegen von Fachschaften haben wir versucht, diese

32 umzusetzen. Einmal ist es schief gegangen: Da haben Mitglieder der Chemiefachschaft uns
33 etwas gefragt und wir haben es weitergetragen, danach kam von anderen Mitgliedern der
34 Fachschaft die Nachricht, dass man es noch nicht hätte weitertragen dürfen. Aber meistens
35 läuft die Zusammenarbeit mit den Fachschaften über das Fachschaftenreferat.

36 Jonas Landwehr (Shalom): Am Ende des AStA-Imagefilmes wird erwähnt, dass man sich als
37 Studierende*r in hochschulpolitischen Listen engagieren kann. Welche Listen werden dort
38 aufgeführt und welche nicht?

39 Anna Holeck (stellv. AStA-Vorsitz): Dafür müsste ich den Film nochmal sehen.

40 Liam Demmke (Juso-HSG): Der Imagefilm ist vor der Erstsemester-Messe im letzten Jahr
41 entstanden, dementsprechend ist das der Stand, der dort abgebildet wird.

42 Frederic Barlag (LISTE): Auch Projektstellen sind schon schief gelaufen. Es wurde gesagt, dass
43 es ein internes Papier geben soll, damit Ähnliches nicht nochmal passiert. Davon habe ich nie
44 wieder etwas gehört. Gibt es denn jetzt Regelungen, damit es nicht mehr zu
45 Kommunikationsproblemen mit Projektstellen kommt?

46 Anna Holeck (stellv. AStA-Vorsitz): Es gibt ein Papier, das alle Projektstellen bekommen. Das
47 Papier enthält eine Liste von Gruppen, mit denen wir nicht zusammen arbeiten wollen.
48 Außerdem erklärt das Papier, wie die Zusammenarbeit mit dem AStA funktioniert.

49 Jonas Landwehr (Shalom): Ist es dann so, dass der AStA-Imagefilm beispielsweise die
50 hochschulpolitische Liste Shalom nicht erwähnt?

51 Liam Demmke (Juso-HSG): Der Film bildet den Stand vom letzten Jahr ab. Eine Aktualisierung
52 muss erfolgen, aber diese obliegt dem neuen AStA.

53 Jonas Landwehr (Shalom): Warum wurde der Film nicht überarbeitet, bevor er wieder für
54 neue Erstsemester eingesetzt wird?

55 Liam Demmke (Juso-HSG): Manchmal passieren Dinge, die nicht passieren sollten.

56 Helene Wolf (RCDS): Weiblicher Redebeitrag.

57 Frederic Barlag (LISTE): Wart ihr zufrieden mit der Legislatur? Würdet ihr erneut als AStA
58 Vorsitz kandidieren? Oder war die Erfahrung so erschreckend, dass ihr es nicht nochmal tun
59 würdet?

60 Anna Holeck (stellv. Vorsitz): Ich bin zufrieden mit der Legislatur. Es ist viel passiert. Ich würde
61 nicht nochmal kandidieren. Heute ist hier mein letzter Tag als eingeschriebene Studentin. Das
62 ist okay so.

63 Dejan Spasojevic (RCDS): Ich sag das jetzt aus meiner demokratischen Überzeugung: Ich finde
64 es im Sinne politischer Chancengleichheit sehr verwerflich, wenn im Film einige
65 hochschulpolitische Gruppen ausgeschlossen werden.

66 Anna Holeck (stellv. AStA-Vorsitz): Da stimme ich zu. Aber wir gucken nicht jeden Tag diesen
67 Imagefilm, deshalb ist es uns nicht aufgefallen. Wir danken für den Hinweis.

68 Helene Wolf (RCDS): Wo habt ihr nicht gedacht, dass es ein so großer Aufwand war? Was hat
69 euch arbeitstechnisch überrascht? Was ist euch am schwierigsten gefallen? Wo konntet ihr
70 euch nicht direkt einarbeiten?

71 Anna Holeck (stellv. AStA-Vorsitz): Ich glaube, ich war vom generellen Workload überrascht.
72 Man ist im Büro anwesend, man wird von vielen Menschen etwas gefragt, man hilft immer
73 und steht allen mit Rat und Tat zur Seite – das ist schon sehr zeitintensiv. Personalsachen
74 rauben viel Zeit. Ich hab das vorher im Finanzreferat auch schon mitbekommen, hätte aber
75 trotzdem nicht gedacht, dass es so viel Workload ist. Ich bin keine Juristin, deshalb hat die
76 Einarbeitung ins Personal- und Mietrecht viel Zeit gekostet. Aber ich habe viel gelernt.

77 Sara Movahedian (CG): Ich habe dreimal den AStA Vorstellungen und die Liste Shalom jedes
78 Mal namentlich erwähnt, falls es euch beruhigt.

79 Liam Demmke (Juso-HSG): Auf der Internetseite, wo das Video zu finden ist, wird die Liste
80 Shalom als hochschulpolitische Liste gelistet.

81 Nikolaus Ehbrecht (AStA-Vorsitz): Ich würde es wieder machen. Es hat viel Spaß gemacht, aber
82 die Voraussetzung, dass man mehr Geld für die Arbeit kriegt und man mehr Zeit für die Arbeit
83 mitbringt, müssen gegeben sein. Die inhaltliche Einarbeitung war okay, aber trotzdem hat es
84 30 bis 40 Stunden gedauert, um sich in Sachen wirklich einzuarbeiten. Damit hätte ich nicht
85 gerechnet. Man kann alles irgendwie googlen, aber das dauert.

86 Lennart Klauke (LISTE): Der AStA ist nicht nur die Vertretung der Studierendenschaft, sondern
87 hat auch als Arbeitgeber eine soziale Verpflichtung gegenüber seine*n Mitarbeiter*innen,
88 deshalb kommt es eigentlich nicht zu Entlassungen. Nichtsdestotrotz gab es welche. Warum?

89 Helene Wolf (RCDS): Das ist eine berechtigte Frage, aber ehrlich gesagt, haben wir die längst
90 behandelt.

91 **GO-Antrag auf Ausschluss der Öffentlichkeit von Nikolaus Ehbrecht (AStA-Vorsitz)**

92 *Keine Gegenrede*

93 [REDACTED]
94 [REDACTED]

95 [REDACTED]
96 [REDACTED]
97 [REDACTED]
98 [REDACTED]
99 [REDACTED]

100 [REDACTED]
101 [REDACTED]
102 [REDACTED]
103 [REDACTED]

104 [REDACTED]
105 [REDACTED]

106 [REDACTED]
107 [REDACTED]
108 [REDACTED]
109 [REDACTED]
110 [REDACTED]
111 [REDACTED]
112 [REDACTED]

113 **GO-Antrag auf Wiedereinsetzen der Öffentlichkeit von Albert Wenzel (CG)**

114 *Keine Gegenrede*

115 Leon Focks (Präsident): Ansonsten kann die Verschwiegenheitspflicht auch in der
116 Geschäftsordnung nachgelesen werden.

117 **TOP 6** Weitere Berichte

118 Es liegen keine weiteren Berichte vor.

119 **TOP 7** Besprechung von Protokollen

120 Es liegen drei Protokolle zur Bestätigung vor.

121 Leon Focks (Präsident): Zwei Änderungsanträge liegen zum Protokoll der 4. Sitzung vor.

122 Albert Wenzel (CG) stellt den Änderungsantrag vor.

123 *Lieber Leon,*
124 *folgenden Änderungsantrag stelle ich zum Protokoll der 4. Sitzung:*
125 *Ersetze in Zeile 1250-1252 den Satz durch:*
126 *Wir wollten mit der guten Haushaltslage, die wir durch den hohen Überschuss haben, auch dem AStA,*
127 *der noch kommt und dem wir vielleicht auch angehören, aber das weiß man ja nicht,*
128 *ermöglichen, noch Projekte durchzuführen.*
129 *Viele Grüße*
130 *Albert*

131 Leon Focks (Präsident): Diesen Änderungsantrag würde ich als redaktionell einstufen.

132 Jonas Landwehr (Shalom) stellt den Änderungsantrag vor.

133 *Streiche:*
134 *Z. 678ff: "Wenn die Rede davon ist, dass ungefähr gleich große Listen sich 678 zusammentun, dass*
135 *dann alle Listen einen Sitz im Vorsitz bekommen, bekommt die Juso-HSG 679 bei der aktuell sich*
136 *bildenden Koalition die Juso-HSG keinen Sitz im Vorsitz?"*
137 *Setze dafür:*
138 *"Wenn die Rede davon ist, dass, wenn sich ungefähr gleich große Listen zu einer Koalition*
139 *zusammentun, alle Listen einen Sitz im Vorsitz bekommen - bekommt dann die Juso HSG bei der sich*
140 *aktuell bildenden Koalition keinen Sitz im Vorsitz?"*

141
142 **Abstimmungsgegenstand:** Änderungsantrag zum Protokoll der 5. Sitzung

143 **Abstimmungsergebnis**

144 (18/13/0) – damit ist der Änderungsantrag angenommen.

145 **Abstimmungsgegenstand:** Protokoll der 4. Sitzung inkl. Änderungen

146 **Abstimmungsergebnis**

147 (19/12/0) – damit ist das Protokoll bestätigt.

148 **Abstimmungsgegenstand:** Protokoll der 5. Sitzung

149 **Abstimmungsergebnis**

150 (20/9/0) – damit ist das Protokoll bestätigt.

151 **Abstimmungsgegenstand:** Protokoll der 6. Sitzung

152 **Abstimmungsergebnis**

153 (16/13/0) – damit ist das Protokoll bestätigt.

154 **TOP 8** Umbesetzung von Ausschüssen und Kommissionen

155 Es liegen zwei Umbesetzungsanträge vor.

156 Leon Focks (Präsident) stellt den Umbesetzungsantrag von CampusGrün vor.

157 *Ersetze im Haushaltsausschuss Jan Seemann durch Noah Rothe als zweites stellvertretendes Mitglied.*

158 *Ersetze im Haushaltsausschuss Inga Niedersberg durch Alexandra Michels als zweites stellvertretendes Mitglied.*

159 *Ersetze im Haushaltsausschuss Paul Bohmann durch Inga Niedersberg als erstes stellvertretendes Mitglied.*

160 *Ersetze im Haushaltsausschuss Steffen Dennert durch Paul Bohmann als ordentliches Mitglied.*

161 *Ersetze im Haushaltsausschuss Milena Merkel durch Jan Seemann als erstes stellvertretendes Mitglied.*

162 *Ersetze im Haushaltsausschuss Clara Lindner durch Milena Merkel als ordentliches Mitglied.*

163 Leon Focks (Präsident) stellt den Umbesetzungsantrag vom RCDS vor.

164 *Ersetze in der Reformkommission Helene Wolf durch Christopher Margraf als ordentliches Mitglied.*

165 *Ersetze in der Reformkommission Anna Gericke durch Justus Keitel als stellvertretendes Mitglied*

166 **Abstimmungsgegenstand:** Umbesetzungsantrag (CG)

167 **Abstimmungsergebnis**

168 (21/7/0) – damit ist der Antrag angenommen.

169 **Abstimmungsgegenstand:** Umbesetzungsantrag (RCDS)

170 **Abstimmungsergebnis**

171 (22/6/1) – damit ist der Antrag angenommen.

172 **TOP 9** Wahl des AStA-Vorsitzes

173 Sara Movahedian (CG) stellt sich vor.

174 *Liebe Parlamentarier*innen,*

175 *mein Name ist Sara Movahedian, ich bin 24 Jahre alt und studiere (noch) im 8. Bachelorsemester*

176 *Geographie und Sozialwissenschaften (Schwerpunkt Politik). Und ich möchte hiermit für eure Stimme*

179 zur Wahl des AStA-Vorsitzes werben. Um gleich eurer klassischen ersten Frage entgegenzukommen:
180 Für das Amt würde ich voraussichtlich bis Ende Juni 2020 zur Verfügung stehen, da ich im Anschluss ein
181 Praktikum anstrebe.

182 Ich bin seit dem Sommersemester 2018 bei CampusGrün aktiv, seit Juni 2018 im Stupa und seit August
183 2018 im AStA Referat für Nachhaltigkeit. Auch vor meinem Einstieg in die Hochschulpolitik habe ich
184 durch die Leitung der studentischen Hochschulgruppe sneep Erfahrung im Engagement an der
185 Universität gesammelt und bin insbesondere unter ökologischen Hochschulgruppen daher relativ gut
186 vernetzt.

187 Im Referat für Nachhaltigkeit habe ich mit der Green Office Initiative, der Neuauflage des
188 Nachhaltigkeitsreaders, der Fashion Revolution Week und vielen anderen spannenden Projekten
189 bereits einige Erfahrung in der hochschulpolitischen (Lobby-)Arbeit, Gruppenorganisation,
190 Management von Projektstellen etc. sammeln können, was mir viel Spaß gemacht hat.

191 Nun würde ich mich gerne als AStA Vorsitzende weiter engagieren: Es ist es mir wichtig, die
192 studentische Partizipation zu stärken - in der Referatsstruktur wurde hierbei ein neuer Akzent gesetzt,
193 den ich befürworte. Auch die Umsetzung des neuen Hochschulgesetzes an der Uni möchte ich kritisch
194 begleiten und mich dafür für die Interessen der Studierendenschaft und gegen weitere
195 Einschränkungen im Studienverlauf einsetzen. Doch natürlich liegt mir weiterhin das Thema
196 Nachhaltigkeit an der Uni am Herzen, für das ich mich gerne auch im Vorsitz auf
197 Hochschuleitungsebene einsetze. Ein politischer AStA ist somit für mich eine Selbstverständlichkeit.
198 Außerdem habe ich einige Ideen für eine (noch) bessere Zusammenarbeit im AStA und viel Lust, die
199 Projekte der einzelnen Referate aktiv zu begleiten und zu unterstützen. Vor allem den Kontakt zu den
200 autonomen Referaten würde ich hierbei gerne vertiefen und auch die Zusammenarbeit zwischen AStA-
201 Referent*innen und Mitarbeitenden stärken. Gerne würde ich außerdem die Serviceangebote des AStA
202 evaluieren, ich unterstütze insbesondere auch deren Ausbau durch einen Lastenfahrrad- und
203 Werkzeugverleih.

204 Ich würde mich sehr freuen, wenn ihr mir am Montag euer Vertrauen schenken würdet :) Bei der Sitzung
205 stehe ich selbstverständlich für eure Fragen zur Verfügung.

206 Sonnige Grüße

207 Sara

208 Tim Merkel (LHG): Vielen Dank für deine Vorstellung. Du hast in deiner Bewerbung etwas über
209 einen Lastenfahrradverleih geschrieben. Das find ich sehr gut, damit hat die LHG im
210 Wahlkampf auch geworben. Glaubst du, dass du dieses Projekt in deiner Amtszeit umsetzen
211 kannst? Solche Projekte haben in der Vergangenheit mitunter mehrere Amtszeiten gebraucht.

212 Sara Movahedian (CG): Ich glaube, dass es möglich ist, besonders da wir jetzt eine Stelle mehr
213 im Nachhaltigkeits- und Mobilitätsreferat haben. Es ist gut, dass mit verstärkten
214 Zeitressourcen und mit verstärkter Energie an dem Thema gearbeitet wird. Aber natürlich
215 kann man sich nie sicher sein, ob es in dieser Amtszeit klappt. Wir müssen noch schauen, wie
216 die Lastenfahräder versichert werden und wo sie untergestellt werden können. Ich kann es
217 nicht versprechen, aber ich glaube, dass es möglich ist.

218 Helene Wolf (RCDS): Was glaubst du, wird für dich die größte Herausforderung am Anfang
219 sein? Wo glaubst du, brauchst du länger, um dich einzuarbeiten. Wie zufrieden bist du mit den
220 Strukturen im AStA? Möchtest du konkret etwas daran ändern? An der Kommunikation oder
221 Organisation innerhalb des AStA?

222 Sara Movahedian (CG): Ich war nicht zuvor Finanzreferentin, deshalb wird es schwierig, sich
223 in die Finanzen und das Rechtliche einzuarbeiten. Ich studiere kein Jura. Da wird

- 224 Arbeitsaufwand auf mich zukommen. Es sind im AStA schon Möglichkeiten, gut miteinander
225 zu kommunizieren, durch das AStA Plenum und das Awarenesssteam geschaffen worden, aber
226 diese können noch intensiver genutzt werden. Es sind Evaluationsgespräche eingeführt
227 wurden, aber vielleicht kann man noch mehr von ihnen ansetzen, damit ein näherer Kontakt
228 zu Referent*innen besteht. Außerdem sollten wir auf Fachschaften und autonome Referate
229 zugehen, um uns mit ihnen weiter zu vernetzen.
- 230 Lea Müller (LISTE): Ist dir bekannt, dass Ende der 90er Jahre der AStA Lastenfahrräder
231 eingeführt und wieder abgeschafft haben?
- 232 Sara Movahedian (CG): Das ist ein Stück vor meiner Zeit, aber mir hat jemand davon etwas
233 erzählt. Das war ein versicherungstechnisches Problem. Es ist sicherlich interessant, sich
234 Informationen von denjenigen einzuholen, die daran beteiligt waren.
- 235 Frederic Barlag (LISTE): Du hattest eine Legislatur lang den Auftrag, dich um Lastenfahrräder
236 zu kümmern. Wie planst du, das AStA Plenum während deiner Amtszeit barrierefrei zu
237 gestalten. Welche kurzfristigen Sachen – sprich für die nächsten vier Wochen – hast du dir
238 überlegt?
- 239 Sara Movahedian (CG): Über kurzfristige Sachen habe ich nicht nachgedacht. Langfristig aber
240 kann man über einen Umzug des AStA-Plenum nachdenken, aber dazu gibt es noch keine
241 konkreten Pläne. Wir werden weiterhin versuchen, mit dem Gebäudemanagement zu einer
242 Lösung zu finden, wie das AStA Plenum barrierefrei werden kann. Wir werden versuchen, die
243 Barrierefreiheit des AStA herzustellen. Meines Wissens hatte mein Referat im
244 Koalitionsvertrag nicht die Aufgabe, ein Lasten Fahrradverleih aufzubauen, das haben wir
245 zeitlich nicht geschafft, dafür haben wir andere coole Sachen auf die Beine gestellt.
- 246 Lars Nowak (LISTE): Bei der Wahl zum AStA-Vorsitz kann man über die großen
247 hochschulpolitischen Themen sprechen. Wie stehst du zur Frage des allgemeinpolitischen
248 Mandats und einer möglichen FZS-Mitgliedschaft ?
- 249 Sara Movahedian (CG): Das allgemeinpolitische Mandat befürworte ich natürlich. Es wäre
250 schön, wenn sich die Studierendenschaft nicht nur zu hochschulpolitischen Themen äußern
251 dürfte. Bezüglich des FZS-Mitgliedschaft bin ich nicht ganz im Bilde. Ich möchte nichts
252 unausgerektes sagen und werde mich daher informieren, bevor ich zu einer Aussage
253 komme.
- 254 Tim Merkel (LHG): Du hast der Frage, wie lang du zur Verfügung stehst, vorweggegriffen. Ich
255 möchte zu bedenken geben, dass es wahrscheinlich nicht ausreichen wird. Voraussichtlich
256 wird wieder im Juli 2020 gewählt, jetzt haben wir aber schon fast Oktober und ein neuer AStA
257 ist noch nicht gebildet. Wenn man davon ausgeht, dass es wieder so lange dauert, bis ein
258 neuer AStA gebildet wird, ist ein Drittel der darauffolgenden Amtszeit kein AStA-Vorsitz
259 vorhanden.
- 260 Sara Movahedian (CG): Ich bin zuversichtlich, dass wir eine Lösung finden werden. Außerdem
261 müssen Koalitionsverhandlungen nicht immer so lange dauern, wie es dieses Jahr der Fall war.
262 Auf der anderen Seite weiß ich noch nicht, wohin es mich ab Ende Juni verschlägt, weil ich
263 noch keine Zusage habe. Ich denke, wir werden eine Übergangslösung finden.

- 264 Lea Müller (LISTE): Warum haben die Koalitionsverhandlungen so lange gedauert?
- 265 Sara Movahedian (CG): Es gab Differenzen.
- 266 Lea Müller (LISTE): Was für Differenzen gab es? Welche Knackpunkte gibt es?
- 267 Sara Movahedian (CG): Die meiste Zeit war ich nicht dabei. Ich weiß nur, dass es Differenzen
268 gab, bei der Referatsaufteilung etc. Aber das hat sich geklärt.
- 269 Yasemin Töre (LISTE): Im letzten Studierendenparlament wurde über Lastenfahrräder
270 abgestimmt. Wie hast du bei dieser Abstimmung gestimmt?
- 271 Sara Movahedian (CG): Leider kann ich mich nicht an die Sitzung erinnern. Vielleicht war ich
272 auch nicht da. Ich müsste das nachgucken.
- 273 Albert Wenzel (CG): Laut der Satzung, die im Laufe des nächsten Monat in Kraft treten wird,
274 endet die Amtszeit des AStA-Vorsitzes mit der Neukonstituierung des
275 Studierendenparlaments, dann wird eine kommissarische Amtszeit vorgesehen. Dafür gibt es
276 Regelungen.
- 277 Frederic Barlag (LISTE): Nach der neuen Satzung würdest du dir deine*n Stellvertreter*in
278 auswählen. Ich gehe davon aus, dass du Mitspracherecht hattest, dass Liam jetzt dein
279 Stellvertreter wird. Was genau sind die Fähigkeiten, die dich dazu bewogen haben, dich auf
280 diesen Stellvertreter zu freuen. Was von seiner bisherigen Arbeit möchtest du besonders
281 hervorheben?
- 282 Sara Movahedian (CG): Ich freue mich auf Liam, da ich weiß, dass er sehr, sehr zuverlässig ist.
283 Er ist im AStA sehr engagiert und fleißig. Im Öffentlichkeitsreferat konnte er viel bewirken. Ich
284 glaube, dass Liam die Energie und die Ausdauer hat, sich in Detailfragen einzuarbeiten, die ich
285 nicht unbedingt immer habe. Außerdem ist er lieb und nett.
- 286 Frederic Barlag (LISTE): Es gab im letzten Semester eine Vollversammlung. Laut eurem
287 Koalitionsvertrag soll es jedes Semester mindestens eine Vollversammlung geben. Die
288 meisten Beschlüsse der letzten Vollversammlung waren ungültig, weil die Vorbereitung nicht
289 ideal gelaufen ist. Abgesehen davon, dass die Satzung jetzt angepasst wird, wie möchtest du
290 Vollversammlungen besser gestalten, damit solche peinlichen Fehler nicht nochmal passieren.
- 291 Sara Movahedian (CG): Eine langfristige Planung ist wichtig. Es muss eine gute Struktur
292 gefunden werden, auch mit ein paar hundert Leuten zu diskutieren. Ich hab die Rückmeldung
293 bekommen, dass es mit der Geschäftsordnung, die beschlossen worden ist, nicht einfach war.
294 Da kann man über ein anderes Verfahren nachdenken. Bei der Vollversammlung von
295 FridayForFuture kam es zu Kommunikationsschwierigkeiten zwischen der Hochschulgruppe
296 und dem AStA. Da kann man durch eine frühere und bessere Kommunikation lösen, aber ich
297 kann dir kein Patentrezept anbieten.
- 298 Helene Wolf (RCDS): Weiblicher Redebeitrag.
- 299 Kilian Kempe (LHG): Wie viel Stunden pro Woche hast du für die Arbeit als AStA-Vorsitzende
300 eingeplant? Wie hast du vor, diese Anzahl von Stunden mit deinem Studium zu vereinbaren?

301 Sara Movahedian (CG): Ich rechne ungefähr mit der Stundenanzahl, wie ich es beim letzten
302 AStA-Vorsitz mitbekommen habe. Ich habe noch Univeranstaltungen zu absolvieren und muss
303 noch Hausarbeiten schreiben, aber ich hoffe, dass ich beides durch eine gute Organisation
304 meines Alltages miteinander vereinbaren kann. Ich komm jetzt ins neunte Semester, für mich
305 war es nicht möglich, noch mehr aufzuschieben. Aber ich denke, dass ich es miteinander
306 vereinbaren kann.

307 Lea Müller (LISTE): Es gab Gespräche über die Entlohnung dieses Amtes. Wie stehst du dazu?
308 Ist das Amt gut bezahlt? Oder kriegst du zu wenig oder zu viel Geld?

309 Sara Movahedian (CG): Ich glaube, dass die Entlohnung angemessen ist. Es ist mehr
310 Arbeitsaufwand als in anderen Referaten. Das habe ich innerhalb des AStA mitbekommen. Es
311 ist eine angemessene Höhe für den Zeitaufwand und die Verantwortung, die mit dem Amt
312 einher geht.

313 Frederic Barlag (LISTE): Die Wahlbeteiligung ist miserabl. Der einzige Lichtblick ist, dass es
314 anderen Universitäten noch schlechter ergeht. Auch die Kampagnen in der letzten Legislatur
315 habend aran wenig geändert. Was genau möchte der AStA unter deinem Vorsitz ändern, um
316 endlich zu Wahlbeteiligungen zu kommen, die eine Legislatur nach sich zieht.

317 Sara Movahedian (CG): Ich glaube, dass die niedrige Wahlbeteiligung auch auf
318 Strukturprobleme zurückzuführen ist. Hochschulpolitik ist für viele Studierende zu abstrakt.
319 Es ist nicht nur ein Informationsproblem, sondern hat tiefer liegende Gründe. Wenn ich
320 versuchen könnte, es zu beeinflussen, dann könnten noch mehr Referent*innen in
321 Veranstaltungen gehen, um persönlich auf die Wahl aufmerksam zu machen, dann könnte
322 man eventuell mehr Leute erreichen. Es gibt genug digitales Informationsmaterial. Es gibt
323 Videos und Flyer. Ich habe die Hoffnung, dass man mit einer persönlichen Ansprache mehr
324 Studierende erreichen kann.

325 Lea Müller (LISTE): Du bist aus dem Nachhaltigkeitsreferat und Liam ist aus dem
326 Öffentlichkeitsreferat, das für sehr viele Druckerzeugnisse zuständig. Wirst du ihn da im Zaum
327 halten können?

328 Sara Movahedian (CG): Zu dem Thema gab es einige Differenzen in der letzten Legislatur. Aber
329 ich glaube, dass es gut war, dass wir des Öfteren im AStA Plenum über Ressourcen etc.
330 diskutiert haben. Ich glaube, dass wir gut darin geworden sind, Kompromisse zu finden. Ich
331 gehe davon aus, dass wir es schaffen, die Öffentlichkeitsarbeit in dieser Legislatur noch
332 nachhaltiger zu machen. Aber ich sehe das auch nicht als ein Gegeneinander, sondern als
333 einen angeregten Austausch, bei dem man einiges lernen kann.

334 Frederic Barlag (LISTE): Das Lieblingswort der LHG und ich greife es hier mal auf. Laut
335 Koalitionsvertrag soll die Transparenz dem Studierendenparlament so groß wie möglich sein.
336 Der Koalitionsvertrag ist aber erst heute veröffentlicht worden. Einige Referatsbewerbungen
337 wurden für diese Sitzung noch nachgereicht. Großprojekte wie die AStA Druckerei kommen
338 per Dringlichkeitsantrag hinterher. Wie genau stehst du zu parlamentarischer Kontrolle und
339 Transparenz gegenüber des Studierendenparlaments.

340 Sara Movahedian (CG): Natürlich möchte ich versuchen, die Vorgänge, die im AStA passieren,
341 möglichst transparent zu gestalten. Trotzdem habe ich Verständnis dafür, dass Dinge auch mal

342 kurzfristig entschieden und veröffentlicht werden. Manchmal geht es nicht anders. Ich möchte
343 versuchen, bei Sitzungen des Studierendenparlaments anwesend zu sein und eure Fragen zu
344 beantworten. Ich möchte mich bemühen, mich möglichst frühzeitig um Dinge zu kümmern,
345 die das Studierendenparlament betreffen.

346 Frederic Barlag (LISTE): Ein großer Teil der Gelder der Studierendenschaft fließen in den adH
347 Beitrag. Aber nicht die Studierenden, sondern die Universität ist Mitglied dort. Ich gehe davon
348 aus, dass du dich in die Debatten dazu aktiv einbringen wirst. Wie stehst du zu diesen
349 Beiträgen? Hältst du sie für rechtmäßig? Vertraust du deinen Vorgänger*innen?

350 Sara Movahedian (CG): Natürlich vertraue ich meinen Vorgänger*innen.

351 Albert Wenzel (CG): Es ist ein großer Betrag, aber es ist kein großer Teil. Das fällt einem auf,
352 wenn man Prozentrechnung anwendet.

353 Helene Wolf (RCDS): Weiblicher Redebeitrag.

354 Frederic Barlag (LISTE): Viele Studierende dieser Universität haben Deutsch nicht als
355 Muttersprache. Es wurde hier ein Antrag diskutiert, der von CampusGrün so weit
356 abgeschwächt wurde, dass er kaum noch Relevanz hat. Ihr arbeitet in der Koalition mit einer
357 Liste zusammen, die sich explizit für internationale Studierende einsetzt. Bist du der Meinung,
358 dass genug getan wurde, um die Partizipation von Menschen, die nicht Deutsch als
359 Muttersprache haben, zu gewährleisten?

360 Sara Movahedian (CG): Ich bin schon der Meinung, dass da noch was geht: zum Beispiel die
361 Übersetzung wichtiger Dokumente in englischer Sprache. Aber ich schließe mich der
362 CampusGrünen Meinung an, dass Übersetzungen in Klingonisch nicht sinnvoll sind.

363 Lars Nowak (LISTE): Ich möchte darauf hinweisen, dass ich auch eine Bewerbung eingereicht
364 habe und ich gehe davon aus, dass ich mich wenigstens vorstellen darf.

365 Leon Focks (Präsident): Wenn die Opposition kurzfristige Einreichungen kritisiert, dann wäre
366 es nett, wenn sie selbst Bewerbungen rechtzeitig einreicht.

367 Frederic Barlag (LISTE): Die Vernetzung mit anderen Studierendenschaften gehört zu einer
368 gesetzlich vorgeschriebenen Aufgabe des AstA. Der Titel wurde von der Juso-HSG und
369 CampusGrün nicht erhöht. Glaubst du, dass die Gelder ausreichen und dass schon genug für
370 die Vernetzung mit anderen Studierendenschaften getan wird?

371 Sara Movahedian (CG): Wenn die Juso-HSG und Campusgrün das so beschlossen haben, gehe
372 ich davon aus, dass die Gelder ausreichend sind. Ich war bei der Sitzung nicht anwesend. Für
373 Vernetzung kann immer mehr getan werden, aber das liegt am Wesen der Vernetzung. Es ist
374 ein großes Aufgabenfeld. Die Vernetzung selbst wird in den jeweiligen Referaten geschehen.

375 Lars Nowak (LISTE) stellt sich vor.

376 *Werte Parlamentarier*innen,*
377 *werte Studierende,*
378 *ich möchte mich hiermit für das Amt des AstA-Vorsitzenden bewerben. Mein Name ist Lars Nowak. Ich*
379 *studiere die Master of Arts Geschichte und Klassische Archäologie. Ich bin seit vielen Jahren in der*
380 *Hochschulpolitik aktiv. War drei Jahre AstA-Fachschaftenreferent, bin seit 5 Jahren in Fachschaften*

aktiv, Mitglied der Liste die LISTE, für die ich zwei Jahre lang ordentliches Mitglied im StuPa war und vieles andere. Aktuell bin ich Vorsitzender der LISTE, stellv. StuPa-Mitglied, im FSR und der FSV Geschichte, Mitglied des Fachbereichsrates des FB 08 und ab Morgen einer von drei Vertreter*innen der Belange der studentischen Hilfskräfte.

Die Probleme der Studierenden sind vielfältig. Der Allgemeine Studierendenausschuss ist grundsätzlich gesagt dafür da sich jener anzunehmen und soweit es geht Verbesserungen zu erreichen. Dies kann er auf vielen verschiedenen Wegen erreichen. Es gibt zum einen die Möglichkeit eigene Services anzubieten, was insbesondere sinnvoll ist, wenn es keine alternativen Angebote gibt, oder jene aus monetären oder anderen Gründen nur unzureichend für die Studierenden sind. Zum anderen muss der AStA politisch arbeiten. Durch Gespräche mit Verantwortlichen, das Einbringen eigener Positionen in Gremien, das Suchen von Unterstützer*innen, die Etablierung guter, vernetzender Strukturen und im Zweifel auch konfrontatives Vorgehen in Sachfragen. Diese Prozesse müssen transparent ablaufen, eine Meinungsbildung innerhalb der Studierendenschaft ermöglichen, Anregungen aus ihr selbst aufnehmen und dazu von einer sehr guten Öffentlichkeitsarbeit begleitet werden.

Die Themen sind so vielfältig, wie die Studierenden selbst. Viele Studierende haben Probleme in Münster bezahlbaren Wohnraum zu finden. Die BAföG-Gesetzgebung verwehrt vielen eine ausreichende Studiumsfinanzierung. Physische Barrieren für körperlich eingeschränkte Menschen finden sich an jeder Ecke der Universität. Auch Psychische Beeinträchtigungen werden noch immer nicht ausreichend berücksichtigt und beim Nachteilsausgleich mitbedacht. Im Bereich der Frauen*förderung wird nach wie vor nicht weit genug gedacht und zu wenig getan. Das neue Hochschulgesetz will die Universitäten wieder einmal von der „Kette“ lassen, legt diese stattdessen nun den Studierenden an. Stichworte: Anwesenheitspflicht, Studienverlaufspläne etc. Der Semesterbeitrag liegt aktuell bei insgesamt 294,10€ und kennt seit Jahrzehnten nur eine Richtung. Im Rahmen der allgemeinen Preisentwicklung ist das nicht unlogisch, allerdings liegen die Steigerungsraten deutlich über der allgemeinen Inflationsrate. Erhöhungen des Sozialbeitrages werden einfach hingenommen, das Land damit bequem aus seiner Verpflichtung die Studierendenwerke vernünftig auszufinanzieren entlassen.

Die von Greta Thunberg initiierte Fridays for Future Bewegung hat uns allen in den vergangenen Monaten noch einmal mit einer unvorstellbaren Wucht vor Augen geführt, wie dramatisch es um das Weltklima insgesamt steht. Alle reden davon, wie wichtig Klimaschutz und nachhaltiges Handeln seien, wenn es allerdings konkret um die eigene Arbeit geht, duckt man sich noch viel zu häufig weg. Natürlich kann der AStA nicht alleine die Welt retten. Aber auch er und die Studierendenschaft können und müssen ihren Beitrag leisten. Insofern erscheint die Papierschlacht, die der AStA bei seiner Arbeit nach innen und nach außen veranstaltet rück- statt fortschrittlich. Man gibt tausende Euro pro Jahr für unnötige Merchandise-Produkte aus, in etwa Plastik-Textmarker, Bleistifte, schlecht bedruckte Flaschenöffner, T-Shirts, nach Weichmachern stinkende Sattelschoner, unzählige Kalender und minderwertige Jutebeutel. Außerdem wird häufig verschwenderisch mit Licht- und Heizung umgegangen. Ein dauerhaft leuchtendes Kellerlicht wird beispielsweise scheinbar nicht ernst genommen. Dennoch schreibt man sich Nachhaltigkeit groß auf die eigene Fahne, braucht aber selbst bei der Durchführung sinnvoller Projekte, wie der seit Anfang 2017 geplanten Aufstellung von Fahrradpumpen an verschiedenen Institutsgebäuden, Jahre für die Umsetzung. Projekte, die sich mit dem Thema nachhaltiges Handeln und Leben beschäftigen sind wichtig, müssen allerdings noch wesentlich weiter ausgebaut werden und insbesondere für eine möglichst große Gruppe von Studierenden attraktiv und interessant gestaltet sein. Der Einsatz für eine auf allen Ebenen nachhaltigere Universität ist eine weitere zentrale Aufgabe des AStA. Die Forderung ein „Green Office“ einzurichten ist keine ultimative Lösung. Was es vor allem braucht sind Ideen, konkrete Vorschläge und die stetige Berücksichtigung des Nachhaltigkeitsaspekts in allen Bereichen des universitären Lebens. Nur einige kleine Denkanstöße dazu: Warum wird so viel altes Inventar entsorgt und nicht kostengünstig an Studierende abgegeben? Wieso sind so wenig Dozierende im Umgang mit den

digitalen Angeboten der Universität, wie Learnweb, geschult und greifen immer noch auf massenhafte Kopien zurück? Wieso hat die Fahrradfreundlichkeit bei der Planung von Baumaßnahmen immer noch nicht den Stellenwert, den sie bräuchte? Wieso gibt es Unmengen an Uni-Parkplätzen in der Innenstadt? Die Aufzählung ließe ich nahezu beliebig fortsetzen. Man könnte mit sehr geringem Aufwand Ideenwerkstätten zu den Themen einrichten, in denen gemeinsam weitere Ansätze und Lösungen erarbeitet werden. All dies kann und sollte der AStA-Vorsitz gemeinsam mit den Referaten initiieren und vorantreiben.

Bezahlbarer studentischer Wohnraum ist in Münster seit Jahrzehnten viel zu knapp. Bisher hat vermutlich jeder AStA versprochen sich des Themas anzunehmen. Die Realität ist aber, dass die Situation von Jahr zu Jahr schlimmer wird. Dies anerkennend muss man leider konstatieren, dass die Arbeit des AStA hier keine wahrnehmbaren Auswirkungen hatte. Daher muss der Einsatz massiv verstärkt werden. Statt eine unnötige neue, mittlerweile vierte Stelle im Kulturreferat zu schaffen, sollten die personellen Ressourcen zu Gunsten von Lösungen der Wohnraumproblematik eingesetzt werden. Eine starke Vertretung der studentischen Interessen gegenüber den anderen beteiligten Institutionen [Universität, Stadt, BLB, BIMA, Studierendenwerk etc.] ist die Grundlage, um gehört und ernst genommen zu werden. Aus diesem Grund ist es unabdingbar, dass der AStA-Vorsitz seine repräsentative Aufgabe diesen gegenüber wahrnimmt.

Barrierefreiheit ist kein netter Bonus. Eine moderne Universität und eine moderne Studierendenschaft machen alles, um allen die Teilnahme zu ermöglichen. Es ist nicht einmal mehr ein schlechter Scherz, dass das AStA-Gebäude nicht ansatzweise barrierefrei zugänglich ist, sich des Themas aber trotz starker Kritik nicht angenommen wird. Man kann nicht verlangen, dass der AStA von heute auf morgen umzieht. Hier spielen andere Faktoren – insbesondere die Verfügbarkeit geeigneter Ersatzräumlichkeiten – auch eine Rolle. Nichts zu tun ist trotzdem nicht zu entschuldigen. Das Referat für behinderten und chronisch kranke Studierende befindet sich im 1. Obergeschoss, nur über zwei enge (!) Treppen zu erreichen. Die Behindertentoiletten befinden sich die Treppe runter im Keller. AStA-Plena finden auch unerreichbar für Rollstuhlfahrer*innen im 1. OG statt. Es wäre einfach zumindest erste Verbesserungsmaßnahmen einzuleiten. Das Referat ist sofort in das Erdgeschoss zu verlegen. Für die Plena bucht man einen barrierefrei zugänglichen Raum bei der Universität. Außerdem muss die Arbeit der verschiedenen Stellen, die sich mit dem Studium mit Beeinträchtigung befassen in enger Absprache mit dem Referat für behinderte und chronisch kranke Studierende koordiniert werden. Mit psychischer Erkrankung werden Menschen auch heutzutage leider immer noch zu häufig stigmatisiert, nicht als richtige Krankheit angesehen und beispielsweise beim Nachteilsausgleich für Prüfungen nicht berücksichtigt. Dies liegt zwar nicht direkt im Bereich des AStA-Vorsitzes, es ist aber ein so wichtiges Thema, in das dringendst Bewegung kommen muss! Es ist noch ein weiter Weg hin zu einer wirklich inklusiven Universität und diesen Weg muss auch der AStA-Vorsitz unterstützend mitbeschreiten.

Bei der Studiumsfinanzierung bedarf es einer gerechteren und angemesseneren Politik. Die Zahl der BAföG-Empfänger*innen ist auf unter 20% gesunken. Nun werden Höchstsatz und Freibeträge zwar zum kommenden Wintersemester deutlich erhöht, eine signifikante und anhaltende Steigerung der Empfänger*innen ist davon allerdings nicht zu erwarten. Deshalb bedarf es einer grundlegenden Überarbeitung des Systems, für die der AStA Lobbyarbeit betreiben und wo er kann für eintreten muss. Einer klaren Haltung bedarf es auch bei anderen politischen Themen. Das neue Hochschulgesetz der schwarz-gelben Regierungskoalition gibt den Universitäten viele neue Möglichkeiten an die Hand das Studium und den Studienverlauf zu kontrollieren und Zwang, beispielhaft sei die Wiederermöglichung von Anwesenheitspflichten genannt, auf die Studierenden auszuüben. Dies ist nun zwar die Gesetzeslage, mit der wir leben müssen, umso mehr steigt hierdurch die Relevanz der Interessensvertretung der Studierenden gegenüber der Universität. Hier ist der AStA gefragt! Er hat darauf zu achten, dass die konkrete Umsetzung kritisch und aktiv begleitet wird und, dass sie möglichst studierendenfreundlich sein wird. Es muss weiterhin möglich sein, sein Studium frei zu gestalten, gerade wenn die eigene zeitliche Kapazität und Flexibilität

479 eingeschränkt ist, sei es durch die Notwendigkeit, neben dem Studium arbeiten zu müssen, ein Kind
480 oder andere Angehörige versorgen zu müssen, sich ehrenamtlich engagieren zu wollen, oder oder oder.
481 Services. Der AStA bietet aktuell viele sinnvolle Services an. Einige sind weniger sinnvoll. Einige fehlen.
482 Viele müssen besser beworben werden. Die Rechtsberatung sollte man ausbauen und für Menschen,
483 die mobilitätseingeschränkt sind, oder die schlicht keine Zeit zu den aktuellen Terminen haben,
484 zugänglich machen. Die Druckerei sollte geschlossen werden. Sie ist extrem defizitär, in der heutigen
485 Zeit nicht mehr notwendig und braucht im AStA vergleichsweise viel Platz, den man anders besser
486 nutzen könnte. Beispielsweise wäre ein kleiner Veranstaltungsraum denkbar, in dem Studierende,
487 Hochschulgruppen und weitere Workshops, Vorträge, Treffen oder sonstiges in einem gemütlichen
488 Rahmen veranstalten können.

489 Referatsstruktur. Alle thematischen Referate sollten maximal mit zwei Referent*innen besetzt sein.
490 Sonst leidet die Arbeitseffizienz. D.h. es fallen je eine Stelle im Kultur-/Diversityreferat und im
491 Öffentlichkeitsreferat weg. Außerdem wird das Nachhaltigkeitsreferat auf eine Stelle reduziert.
492 Inklusive des Vorsitzes ergäbe das in der Summe 7 Referate mit insgesamt 13 Referent*innen:

- 493 - Vorsitz (2)
- 494 - Finanzen (2)
- 495 - Öffentlichkeit (2)
- 496 - Kultur + Diversity (2)
- 497 - Hochschulpolitik + Politische Bildung (2)
- 498 - Soziales + Wohnraum (2)
- 499 - Nachhaltigkeit (1)

500 Mit den autonomen Referent*innen strebe ich eine enge Zusammenarbeit an. Leider gab es in den
501 letzten Jahren im AStA zu häufig ein wir-gegen-die-Gefühl zwischen Autonomem und Thematischem
502 Teil. Von einer engen und harmonischen Zusammenarbeit könnten alle enorm profitieren. Die
503 Thematischen Referate sollen mit den Leuten besetzt werden, die am besten qualifiziert und geeignet
504 sind. Gleichwohl ist vor auszusetzen, dass unter anderem die hier formulierten Grundgedanken geteilt
505 werden und, dass eine starke und politisch aktive Verfasste Studierendenschaft existieren muss.

506 Projektstellen müssen in Zukunft kritischer betrachtet werden. Damit meine ich nicht, dass es weniger
507 geben soll, im Gegenteil, ich sehe viele Bereiche, in denen man etwas machen könnte und sollte. Aber
508 es hat sich mit der Zeit etwas eingeschlichen sehr viel einfach durchzuwinken. Es braucht auch AStA-
509 intern wieder eine gute Streit- und Kritikkultur. Am Hinterfragen seiner eigenen Arbeit wächst man und
510 verbessert sie.

511 Die Personalstruktur des AStA ist nicht optimal. Das beruht im Kern auf der Unerfahrenheit der meisten
512 Vorsitzenden der letzten Jahrzehnte, was Personalführung und Personalpolitik angeht. Gemachte
513 Fehler lassen sich nicht von heute auf Morgen beheben. Das braucht Zeit. Es braucht aber ein wirklich
514 gutes Zukunftskonzept, dass auch zukünftigen ASten helfen wird. Die Verantwortung als
515 Arbeitgeber*in für die Arbeitnehmer*innen muss selbstverständlich wahrgenommen werden.
516 Allerdings muss auch klar sein, dass das Wohl der Studierenden, die wir vertreten und der
517 Studierendenschaft insgesamt an erster Stelle steht.

518 Bis vor drei Jahren war es normal, dass der*die AStA-Vorsitzende regelmäßig auf der
519 Fachschaftenkonferenz ist. Aktuell ist es das leider nicht. Ich werde das als Vorsitzender wieder ändern
520 und ein möglichst gutes und produktives Verhältnis zu den Fachschaften und dem Fachschaftenreferat
521 aufbauen.

522 Insgesamt muss sich der AStA wieder deutlich mehr mit anderen Vernetzen. Das betrifft
523 Hochschulgruppen, Initiativen, Fachbereiche etc. Vernetzung und Kommunikation sind immer sinnvoll,
524 auch wenn man mit seinem Gegenüber nicht auf einer Linie sein mag, was Sachfragen angeht.

525 Der AStA-Vorsitz ist dafür da die Projekte der Referate voranzutreiben und ihnen den Rücken zu stärken,
526 ohne sie in ihrer politischen Handlungsfreiheit einzuschränken. Er darf anderen gegenüber nicht
527 kuschen, muss Kritik üben und Demos organisieren ;-)

528 *Viele Grüße,*
529 *Lars*

530 Isaak Bicks (CG): Du hast jetzt andere Ideen für die Referate. Würdest du diese Referate auch
531 durch die linken Listen besetzen? Oder würdest du Menschen von den rechten Listen – LHG
532 und RCDS – in den AStA setzen.

533 Lars Nowak (LISTE): Meiner Meinung nach ist der Grundgedanke bei der Besetzung von
534 Referaten der, wer am kompetentesten für dieses Referat ist. Gleichwohl müssen alle AStA-
535 Referent*innen mit den Grundlinien konform gehen. Wenn beispielhaft jemand sagt, dass
536 er*sie das allgemeinpolitische Mandat ablehnt, dann würde ich die Besetzung mit dieser
537 Person als schwierig empfinden. Ansonsten würde es intern zu Konflikten kommen. Ich würde
538 es nicht auf Gruppen beziehen, sondern auf Menschen und ihre Einstellung. Diese sollte dem
539 entsprechen, was ich gerade formuliert habe.

540 Albert Wenzel (CG): Du sagst, dass das Thema Wohnraum wichtig ist und stärker personell
541 besetzt sein sollte. Trotzdem schlägst du beim Referat dieselbe Struktur vor, wie sie
542 momentan ist. Das erscheint für mich widersprüchlich und habe ich nicht ganz verstanden.

543 Lars Nowak (LISTE): Das Referat Soziales und Wohnraum ist erst letztes Jahr gebildet worden.
544 Davor war es das Referat für Soziales und Politische Bildung. Die Themensetzung Wohnraum
545 ist dadurch gestärkt worden. Durch die Reduzierung der Referent*innen wird die Effizienz
546 erhöht. Der Vorstand würde stärker am Thema Wohnraum mitarbeiten. Außerdem kann man
547 Projektstellen nachjustieren.

548 Sara Movahedian (CG): Wie stehst du zum Thema Feminismus? Ich fände es sinnvoll, wenn
549 der Vorstand dieses Jahr weiblich besetzt wird, da er in den letzten beiden Jahren von
550 Männern besetzt worden ist. Eure Liste versteht sich schließlich zum Teil als feministisch.

551 Lars Nowak (LISTE): Ich kann nichts dafür, dass CampusGrün die letzten beiden Jahre Männer
552 aufgestellt haben. Ich hätte es mir anders gewünscht, aber es schien bei euch nicht intern
553 machbar. Das Thema ist sehr wichtig. Man kann noch stärker mit dem Frauen*-Referat
554 zusammenarbeiten. Seit den 1980ern gibt es ungefähr gleich viele Frauen und Männer unter
555 den Erstsemestern. Nur zwanzig Prozent der Professor*innen sind weiblich. Es wird gesagt,
556 dass das so sei, weil sie erst langsam durch das System nach oben kommen. Aber dann stellt
557 man fest, dass diejenigen, die in den 80er Jahren mit dem Studium angefangen haben, heute
558 kurz vor der Rente stehen. Also scheint es nicht funktioniert zu haben. Heute sind unter den
559 Erstsemestern deutlich mehr Frauen. Doch die Frauen kommen nicht nach oben durch. Bei
560 den Promotionen sind es ungefährlich 50-50. Bei den Habilitationen sind es schon deutlich
561 mehr Männer. Und bei den Professuren ist es nochmal krasser. Aus der Berufungskommission
562 weiß ich, dass man die Kandidaten und Kandidatinnen betrachtet und sich denkt, dass die Frau
563 eigentlich gut geeignet ist und sie es eigentlich werden könnte. Aber die anderen denken, dass
564 man doch lieber den Mann nach oben setzen sollte. Das habe ich schon zwei Mal selbst
565 miterlebt. Oben sind solche Probleme vorhanden, das strahlt nach unten auf die ganze
566 Gesellschaft. Der Frauenanteil bei Professor*innen nimmt ungefähr 1,3% pro Jahr zu. Man
567 kann es ausrechnen: Es dauert noch zwanzig Jahre, bis ein paritätisches Verhältnis vorhanden
568 ist.

569 Lea Müller (LISTE): Würdest du für die gesamte Amtszeit zur Verfügung stehen?

570 Lars Nowak (LISTE): Ja.

571 Lea Müller (LISTE): Für den*die stellvertretende*n Vorsitzende*n gibt es zwei mögliche
572 Kombinationen: Liam und ich. Gibt es eine Kombination, die dir besonders zusagen würde?
573 Wie stündest du dazu, mit Liam zusammen zu arbeiten?

574 Lars Nowak (LISTE): Ich könnte mir prinzipiell vorstellen, mit euch beiden zusammenarbeiten.
575 Aber natürlich fände ich einen rein männlich besetzten Vorstand sehr unglücklich.

576 Albert Wenzel (CG): Wenn der adH Beitrag nicht mehr gezahlt wird, können Studierende nicht
577 mehr an Wettkämpfen teilnehmen. Wirst du dann eine Vollversammlung einberufen, um es
578 diesen Studierenden zu erklären?

579 Lars Nowak (LISTE): Im Zweifel, ja.

580 Leon Focks (Präsident): Ihr könnt für Lars oder Sara abstimmen, euch enthalten oder eure
581 Stimme ungültig machen.

582 **Abstimmungsgegenstand:** AStA-Vorsitz

583 **Abstimmungsergebnis**

584 Sara Movahedian (CG): 17 Stimmen

585 Lars Nowak (LISTE): 4 Stimmen

586 8 Enthaltungen

587 2 ungültige Stimmen

588 Leon Focks (Präsident): Sara, nimmst du die Wahl an?

589 Sara Movahedian (CG): Ja.

590 **TOP 10** Wahl des stellv. AStA-Vorsitzes

591 Liam Demmke (Juso-HSG) stellt sich vor.

592 *Liebe Parlamentarier*innen,*

593 *die Wahlen zum Studierendenparlament sind nun fast vier Monate her. Diese vier Monate haben wir*
594 *als künftige Koalitionslisten genutzt, um ein progressives Programm für einen linken und*
595 *fortschrittlichen AStA auf die Beine zu stellen. Jetzt müssen wir liefern! Daran möchte ich im AStA-*
596 *Vorsitz mitwirken und bewerbe mich daher - nach der noch gültigen, alten Satzung - als*
597 *stellvertretender AStA-Vorsitzender.*

598 *Ein Rückblick: In meiner bisherigen Amtszeit im AStA-Referat für Öffentlichkeitsarbeit und Digitales*
599 *habe ich daran gearbeitet, den Studierenden Gehör zu verschaffen. In meiner Amtszeit in dem Referat*
600 *konnten wir unsere Öffentlichkeitsarbeit auf eine neue Grundlage stellen und erheblich ausbauen – von*
601 *der Social-Media-Arbeit, der Präsenz auf dem Campus, den Informationsmaterialien bis hin zu den*
602 *umfassenden Kampagnen zur Steigerung der Wahlbeteiligung an unserer Uni, die seit 2017 um sechs*
603 *Prozent gestiegen ist. Als CoVorsitzender möchte ich daran anknüpfen und diese Erfolge weiter*
604 *ausbauen. Die Öffentlichkeitsarbeit wird mir auch in Zukunft am Herzen liegen, der AStA-Vorsitz*
605 *repräsentiert schließlich die Studierendenschaft nach außen.*

606 *Die politische Arbeit ist dabei von zentraler Bedeutung. Wir müssen mehr tun für eine nachhaltige Uni.*
607 *Deshalb ist es Zeit, dass ein Green Office an der Uni eingerichtet wird! Wir müssen mehr tun für die*
608 *Mobilität der Studierenden: Das im Koalitionsvertrag vereinbarte Maßnahmenprogramm aus*

609 *kostenlosen und günstigen Fahrradreparaturmöglichkeiten, Verleihsystemen für Lastenräder und*
610 *Werkzeug und einem Ausbau des Semestertickets ab 2021 leistet dafür Gewähr. Wir müssen mehr tun*
611 *für Menschen aus finanziell und kulturell benachteiligten Familien: Von der Beratung zur*
612 *Studienfinanzierung bis zum Einsatz für ein gerechteres BAföG. Weiter gilt: Wir brauchen endlich mehr*
613 *studentischen, leistbaren Wohnraum in unserer Stadt! Wir müssen mehr tun gegen die Gefahren, die*
614 *von Studentenverbindungen und Burschenschaften ausgehen: Es ist gut, dass wir hier unsere*
615 *antifaschistische Arbeit explizit mit einer Informationskampagne zum Semesterstart verstärken wollen.*
616 *Jede Form der Diskriminierung und Ausgrenzung darf uns nicht egal sein: Sexismus, Antisemitismus,*
617 *Antiromanismus, Rassismus, Klassizismus – all dem werden wir entschieden entgegentreten.*
618 *Wir haben im Koalitionsvertrag vereinbart, die AStA-Services auf den Prüfstand zu stellen und das*
619 *Angebot des AStAs spürbar zu erweitern. Für mich ist ein starkes Service-Angebot und politische Arbeit*
620 *im AStA kein Gegensatz. Der AStA bietet mithilfe seiner Services gerade Studierenden mit kleinem*
621 *Geldbeutel kostenlose Beratung, einen Transporter-Verleih oder leicht verfügbares regionales,*
622 *saisonales und nachhaltiges Gemüse. Ich kann mir gut vorstellen, das Angebot zu erweitern, zum*
623 *Beispiel um zuvor erwähnte Verleihsysteme und Reparaturmöglichkeiten, aber auch Studienreisen,*
624 *Erste-Hilfe-Kurse, mehr Beratungsangebote – zum Beispiel psychologische - oder auch einer App für*
625 *das Semesterticket.*
626 *Ich habe ein paar Beispiele aufgeführt, wie ich mir die konkrete inhaltliche Ausgestaltung der Amtszeit*
627 *vorstelle. Bei dem 45-jährigen Jubiläum der Juso-Hochschulgruppe Münster in diesem Jahr ist mir aber*
628 *wieder einmal klar geworden, was es bedeutet, für die Juso-HSG in den Gremien der Hochschulpolitik*
629 *und der Uni unterwegs zu sein. Seit unserer Gründung ist klar, dass das große Ziel immer die Öffnung*
630 *der Uni und ihre Demokratisierung sein muss. Das geht nur durch die Mitarbeit im AStA und nur kritisch*
631 *gegenüber der Uni. Diese Tradition möchte ich fortsetzen und den Studierenden die aufrichtige, laute*
632 *und fortschrittliche Stimme geben, für die auch die Juso-Hochschulgruppe seit ihrer Gründung steht.*
633 *Am Ende kurz zu mir: Ich bin 21 Jahre alt und studiere im sechsten Bachelorsemester Politik und*
634 *Wirtschaft. Bei der Juso-Hochschulgruppe bin ich seit dem Wintersemester 2016, in der SPD sogar*
635 *etwas länger. Seit März 2017 arbeite ich im AStA, seitdem habe ich in der Zusammenarbeit mit vielen*
636 *Personen und unter mehreren AStA-Vorsitzen eine Menge Erfahrungen sammeln können. Besonders*
637 *freue ich mich dabei auf die Zusammenarbeit mit Sara, die ich im vergangenen Jahr schon als sehr*
638 *engagierte Referentin für Nachhaltigkeit kennenlernen durfte.*
639 *Ich hoffe auf eure Wahl und blicke zuversichtlich auf die kommende Legislaturperiode!*
640 *Liam Demmke*

641 *Jana Pfeffer (LHG) geht um 20:14 Uhr.*

642 Matthias Lehmann (RCDS): Welche Gefahren gehen von Verbindungen aus? Du sagst, dass du
643 deine antifaschistische Arbeit fortsetzen möchtest. Antifaschistische Arbeit ist üblicherweise
644 gegen Faschist*innen. Ist es deine Meinung, dass in allen Verbindungen Faschist*innen sind?

645 Liam Demmke (Juso-HSG): Ich finde, dass in Burschenschaften und Verbindungen ein
646 tradiertes Verständnis von Zusammenleben vorherrscht. Es ist eine veraltete Vorstellung von
647 Strukturen. Natürlich würde ich nicht jede Person, die in einer Verbindung ist, als faschistisch
648 bezeichnen. Aber es gibt Überschneidungen und diese machen Verbindungen so heikel. Bei
649 jemandem, der sich in einer jung sozialistischen Hochschulgruppe im Rahmen der
650 Sozialdemokratie engagiert, kann man davon ausgehen, dass er*sie gegen jede
651 Überschneidung von Konservatismus und Faschismus angeht.

652 Benjamin Skulec (GIL): Du bist eine Person, der mit einem einfachen Stativ nicht umgehen
653 kann, sodass es kaputt gegangen ist. Wie denkst du, dass du mit einer so komplizierten
654 Maschinerie wie dem AStA umgehen kannst?

655 Liam Demmke (Juso-HSG): Ich glaube, dass Verschleiß öfter passiert. Das Stativ habe ich
656 ersetzt.

657 Benjamin Skulec (GIL): Ich wollte nur wissen, ob du mit dem AStA klarkommst. Das war nur
658 ein rhetorisches Element.

659 Liam Demmke (Juso-HSG): Ich denke, dass ich in den letzten 2 ½ Jahren viel im AStA
660 mitbekommen habe. Ich kenne die Mitarbeitenden gut, ich kenne die autonomen
661 Referent*innen gut. Ich kenne viele Diskussionen, die in den Jahren immer mal wieder
662 aufkamen.

663 Helene Wolf (RCDS): Gibt es noch weitere Hochschulgruppen, von denen deiner Meinung nach
664 eine Gefahr ausgeht, ohne dass du alle Mitglieder dieser Hochschulgruppe explizit verurteilen
665 möchtest? Welche Fehler vom AStA Vorsitz hast du mitbekommen, die du vermeiden
666 möchtest?

667 Liam Demmke (Juso-HSG): Von Hochschulgruppen, die die Eigenschaften haben, die ich vorhin
668 beschrieben habe, geht eine Gefahr aus. Gewisse Abläufe, die im Vorfeld der letzten Wahl
669 geschehen sind, fand ich gegenüber der Studierendenschaft schädlich. Aber ich möchte das
670 nicht auf eine Stufe stellen, mit den eben genannten Eigenschaften. Ich glaube, es gibt immer
671 Prozesse, die man verbessern und evaluieren kann; das Thema der Barrierefreiheit
672 beispielsweise. Ich habe an der Barrierefreiheit im Rahmen eines Arbeitskreises gearbeitet.
673 Ich kenne auch schon Verantwortliche an der Universität, mit denen man darüber sprechen
674 muss. Vor allem ging es um Beschilderung, die wir im AStA verbessert haben. Es wird auch
675 bald Veränderungen, was Türen und Brandschutz betrifft, geben. In diesem Rahmen kann man
676 auch die Barrierefreiheit angehen.

677 Kilian Kempe (LHG): Was verstehst du unter Klassizismus? Wie genau möchtest du dagegen
678 vorgehen? Stört dich eher die Architektur oder die Malerei?

679 Liam Demmke (Juso-HSG): Ich verstehe unter Klassizismus eine Diskriminierung aufgrund der
680 sozialen Herkunft. Es ist gut, dass wir im AStA das autonome Referat für finanziell und kulturell
681 benachteiligte Studierende haben. Auch die politischen Referate können hier mehr machen.
682 Man kann sich für ein gerechteres Bafög oder eine bessere Beratung zur Studienfinanzierung
683 einsetzen.

684 Lea Müller (LISTE): Eventuell hast du hier begriffliche Schwierigkeiten. Ich kann nicht
685 verstehen, was man gegen Klassizismus hat. Es ist nicht angemessen, ihn in diesem Rahmen
686 zu kritisieren. Du hast nicht so viele konkrete Sachen genannt. Hast du konkrete Ideen zum
687 Semesterticket oder zur Barrierefreiheit des AStA?

688 Liam Demmke (Juso-HSG): Zum Semesterticket steht im Koalitionsvertrag, dass wir die
689 Meinung von Studierenden einholen wollen. Ich könnte mir vorstellen, dass wir dann zu
690 runden Tischen einladen; dann können Studierende kommen und ihre Anregungen
691 einbringen. Aber natürlich kann nicht alles, was eingebracht wird, mit in die Verhandlungen

692 aufgenommen werden. Wir werden die Verhandlungen vorbereiten, aber erst der AStA nach
693 uns wird sie durchführen. Wir wollen ihm ein gutes Konzept übergeben. Ich könnte mir
694 Aufzüge, die an den Treppen angebracht werden, vorstellen. Es gab auch schon mal die Idee,
695 eine Rampe zu bauen. Offiziell geht das nicht, aber wir können auch den Rechtsweg
696 bestreiten. Denkmalschutz sollte nicht immer der Barrierefreiheit entgegen stehen.

697 Lars Nowak (LISTE): Du hast die Bücherverbrennung angesprochen. 1933 haben maßgeblich
698 studentische Organe in Münster die Organisation übernommen. Es ist schon seit Jahren in der
699 Diskussion, dass wir ein Mahnmal errichten wollen. Wir wollten es vor dem Schloss errichten,
700 aber das Rektorat möchte, dass es vor der ULB steht, die ULB möchte es aber nicht. Dann war
701 im Gespräch, es zwischen dem AStA Gebäude und der Promenade auf dem Grünstreifen zu
702 errichten. Wie sehen da deine konkreten Pläne aus? Wenn ihr ein Konzept zum Semesterticket
703 erstellt, wird dann ein Teil des Konzeptes sein, dass es über den Vertrag zum neuverhandelten
704 Semestertickets eine Urabstimmung gibt?

705 Liam Demmke (Juso-HSG): Das Mahnmal bezüglich der Bücherverbrennung ist schon seit
706 längerem im AStA in Planung. Ich weiß nicht, wo das Mahnmal letztlich stehen wird, aber wir
707 werden an einer Lösung arbeiten. Wenn die Universität es nicht vor dem Schloss haben
708 möchte und die ULB es nicht vor dem Gebäude haben möchte, bleibt nicht so viel Platz übrig.
709 Bezüglich des Semestertickets werden wir noch diskutieren, in welcher Form die Abstimmung
710 am Ende ist. Es wird erst die Legislatur nach uns betreffen, deshalb wird es wahrscheinlich
711 dann entschieden werden.

712 Helene Wolf (RCDS): Im letzten AStA gab es große Probleme. Welche Möglichkeiten gibt es,
713 die Kommunikation zu verbessern, sodass im AStA nichts schief geht? Es gab ein Zerwürfnis
714 mit der LISTE, sodass sich die Koalition aufgelöst hat. Hast du Ideen, wie man so etwas
715 frühzeitig verhindern kann? Beispielsweise durch Kommunikation oder Organisation.

716 Liam Demmke (Juso-HSG): Ich glaube, dass man im Vorfeld nichts hätte machen können, wenn
717 eine Koalitionsliste gegen die andere antritt, auch wenn man in Ausschüssen gut zusammen
718 gearbeitet hat. Mein Anspruch ist, zusammen mit den autonomen Referent*innen und den
719 koalierenden Hochschulgruppen die Kommunikationswege auszubauen. Wir wollen einen
720 Koalitions-Ausschuss, um sich mehr über Projekte auszutauschen, um harmonischer
721 miteinander arbeiten zu können. Wir haben auch darüber nachgedacht, uns ein gemeinsames
722 Kommunikationsmedium für die Koalition anzuschauen. Es gibt da viele Wege. Ich bin
723 zuversichtlich, dass wir da mehr hinkriegen.

724 Jonas Landwehr (Shalom): Es ist normal, dass Koalitionslisten in einer Wahl gegeneinander
725 antreten. Die Juso-HSG tritt auch gegen CampusGrün an. Meinst du eventuell Klassismus?
726 Klassizismus ist eine Stilrichtung. Es geht um Klassismus. Aber wenn du ihn als Problem
727 angehst, suggerierst du, dass Kapitalismus nicht so schlimm ist. Aber Kapitalismus ist das
728 Problem. Bist du gegen Kapitalismus?

729 Liam Demmke (Juso-HSG): Als Mitglied einer jung sozialistischen Hochschulgruppe habe ich
730 über alternative Gesellschaftsformen nachgedacht und ich möchte daran arbeiten, diese
731 umzusetzen. Ich bin gegen Kapitalismus.

732 Lea Müller (LISTE): Ich werde mich minimal am Thema von Helenes Beitrag anlehnen. Bei den
733 Koalitionsverhandlungen ist darüber gesprochen worden, wer welche Referate bekommen
734 soll. Wir haben noch nicht so viele Bewerbungen bekommen, deshalb haben wir noch keinen
735 Überblick darüber. Bist du damit zufrieden, wie die Referate aufgeteilt worden sind? Können
736 andere Listen, die mit der Juso-HSG und CampusGrün koalieren, zufrieden sein?

737 Liam Demmke (Juso-HSG): Zum letzten Punkt, ja. Beide Koalitionslisten haben bei ihren
738 ursprünglichen Vorstellen einer Referatsstruktur Abstriche machen müssen. So ist das ja bei
739 Koalitionsverhandlungen. Deshalb kann ich nicht sagen, dass ich vollkommen zufrieden damit
740 bin, wie die Referate aufgeteilt wurden, aber ich glaube, das kann niemand von uns.

741 Lennard Klauke (LISTE): Wie stehst du zu einer möglichen fzs-Mitgliedschaft?

742 Liam Demmke (Juso-HSG): Laut Koalitionsvertrag streben wir eine Mitgliedschaft an. Man
743 setzte ja nie den ganzen Koalitionsvertrag um, aber ich glaube, dass es etwas ist, das
744 angegangen werden wird.

745 Yasemin Töre (LISTE): Du sagtest, dass beide Koalitionslisten Abstriche machen mussten.
746 Welche Listen meinstest du damit?

747 Liam Demmke (Juso-HSG): Die beiden Listen, die den größten Teil der Koalition haben, in
748 diesem Fall CampusGrün und wir. Dort verliefen hauptsächlich die Verhandlungen zur
749 Referatsstruktur.

750 Yasemin Töre (LISTE): Musste die dritte Koalitionsliste keine Abstriche machen?

751 Liam Demmke (Juso-HSG): Das fragst du am besten die dritte Koalitionsliste.

752 **GO-Antrag auf Schließung der Redeliste von Luca Horoba (CG)**

753 *Inhaltliche Gegenrede von Helene Wolf (RCDS)*

754 Helene Wolf (RCDS): So anstrengend diese Fragerei auch ist, sollte bei der Befragung eines
755 neuen AStA-Vorsitzes die Redeliste nicht geschlossen werden.

756 **GO-Antrag auf namentliche Abstimmung von Yasemin Töre (LISTE)**

757 *Luca Horoba (CG) zieht den GO-Antrag zurück.*

758 Tim Merkel (LHG): Woher speist sich dein Wissen bezüglich der Gefahren der Verbindungen?
759 Hast du Gespräche mit Menschen in Verbindungen gesprochen? Man sollte die Ressourcen
760 des AStA bündeln und sich für Sinnvolleres einsetzen, als gegen das alte Feindbild zu arbeiten.

761 Liam Demmke (Juso-HSG): Ich glaube, dass ich nicht persönlichen Kontakt haben muss, um
762 Dinge einschätzen zu können. Ich habe auch in anderen politischen Themen eine Meinung,
763 die ich nicht aus Erfahrung oder direkten Kontakt entwickle. Der AStA bietet ein
764 umfangreiches Informationsangebot und dieses habe ich genutzt. Deshalb gehe ich davon aus,
765 dass diese Arbeit weiterhin sinnvoll ist.

766 Tim Merkel (LHG): Ich kann verstehen, dass diese Art des Zusammenlebens einem nicht passt.
767 Aber wie tolerant ist das als Studierendenschaft, dagegen vorgehen zu wollen? Zumal es dich

768 selbst gar nicht betrifft, da du selbst sagst, dass du keinen Kontakt zu Menschen in
769 Verbindungen hast.

770 Liam Demmke (Juso-HSG): Bei Verbindungen und Burschenschaften gibt es viele Aspekte, die
771 ich ablehne, und einer ist die Intoleranz weiblichen Mitgliedern gegenüber, die in vielen
772 Verbindungen und Burschenschaften vorhanden ist. Man muss nicht tolerant gegenüber
773 Intoleranz sein.

774 Helene Wolf (RCDS): Bei politischen Themen der Innen- und Außenpolitik kann man sich nicht
775 mit Betroffenen auseinandersetzen, aber in Münster ist es nicht schwierig, mit Menschen aus
776 Verbindungen ins Gespräch zu kommen. Findest du es richtig, wenn man als
777 stellvertretende*r AStA-Vorsitzende*r der Meinung ist, man muss nicht mit Gruppierungen
778 reden oder den Diskurs suchen, bevor man sich eine Meinung zu ihnen bildet und Kampagnen
779 gegen sie beginnt. Eigentlich ist es im Sinne der Demokratie, andere Meinungen zu
780 respektieren und sich Meinungen zu bilden, nachdem man mit Betroffenen und Mitgliedern
781 gesprochen hat.

782 Liam Demmke (Juso-HSG): Das geht jetzt sehr in die Richtung, mit welchen Menschen man
783 reden sollte und mit welchen Menschen man noch reden kann, ohne die eigenen
784 demokratischen Prinzipien aufs Spiel zu setzen. Eine Gruppierung, die Überschneidungen mit
785 völkischen und nationalistischen Bewegungen hat oder sich nicht von ihnen distanziert, ist
786 keine Ansprechperson von mir.

787 David Hahne: Was sind für dich Punkte, die du beim Semesterticket umsetzen möchtest?

788 Liam Demmke (Juso-HSG): Ich möchte mich für eine Fahrradmitnahme und die Nutzung von
789 Fernzügen einsetzen. Vielleicht kann man bestimmte Strecken mitaufnehmen. Vielleicht kann
790 man erreichen, dass man Personen mitnehmen kann.

791 Helene Wolf (RCDS): Ich möchte anmerken, dass es das zweite Mal ist, dass ich übergangen
792 worden bin. Es schockiert mich, dass aus deinen Redebeiträgen hervorgeht, dass du
793 Studierenden aus Verbindungen pauschal eine Missachtung demokratischer Prinzipien
794 unterstellst, ohne dich bereitzuerklären, mit ihnen zu reden. Du pauschalisierst. Wir haben
795 Studierende aus Verbindungen im RCDS. Unterstellst du uns völkisches, nationalistisches
796 Gedankengut? Der größte Teil der Verbindungen in Münster distanziert sich ganz klar von
797 völkischen, nationalistischen Bewegungen und geht in den eigenen Reihen gegen solche
798 Äußerungen vor. Es ist absolut undemokratisch, einer ganzen Mitgliedschaft so etwas zu
799 unterstellen. Unterstellst du dem RCDS, nationalistische und völkische Mitglieder zu haben?

800 Liam Demmke (Juso-HSG): Ich glaube, ich habe nicht gesagt, dass alle Mitglieder von
801 Verbindungen völkische und nationalistische Tendenzen haben. Ich habe gesagt, dass es
802 Überschneidungen zwischen dem Milieu von Verbindungen sowie Burschenschaften und
803 völkisch, nationalistischen Bewegungen gibt. Wenn man sich davon nicht distanziert, ist das
804 ein Problem.

805 Helene Wolf (RCDS): Und deiner Meinung nach tun das Verbindungen nicht?

806 Liam Demmke (Juso-HSG): Ja.

807 Eike Wellerdieck (RCDS): Hast du auch etwas gegen weibliche Verbindungen?

808 Liam Demmke (Juso-HSG): Für mich ist es ein veraltetes Konzept. Für mich ist nicht wichtig,
809 ob es eine Männer- oder Frauenverbindung ist.

810 Matthias Lehmann (RCDS): Gegen Franconia konntet ihr in der letzten Legislatur nichts
811 machen. Glaubt ihr, dass ihr dann alle katholischen Verbindungen ausschließen könnt, wenn
812 ihr nicht mal eine Burschenschaft ausschließen konntet?

813 Liam Demmke (Juso-HSG): Wir können nicht alle Ziele aus dem Koalitionsvertrag umsetzen,
814 aber wir werden daran arbeiten, alle Ziele anzustoßen und Prozesse zu beginnen. Wir haben
815 uns mehr vorgenommen, als in einer neunmonatigen Legislatur möglich ist.

816 Dejan Spasojevic (RCDS): Ich möchte dir raten, wenn du in dieses Amt gewählt werden wirst,
817 dass du dir das Leitsatzurteil ansiehst. Es geht um Äußerungen des AStA über studentische
818 Verbindungen. Ich weiß, dass es Landesrecht ist und deshalb nicht direkt übertragbar ist. In
819 NRW würden die Grundsätze noch enger gelegt werden. Wenn du es so formulierst, wie du
820 es hier formuliert hast, wird es über das Ziel hinaus schießen.

821 Jonas Landwehr (Shalom): Ich störe diese Debatte nur ungern. Wenn du gegen den
822 Kapitalismus bist, dann solltest du nicht den Klassismus bekämpfen, sondern dich fragen,
823 warum dieser Klassismus vorhanden ist und gegen den Ursprung angehen.

824 Liam Demmke (Juso-HSG): Wir haben davon ein anderes Verständnis gehabt. Es ist schön, dass
825 du neue Informationen geben konntest und ich werde diese in Zukunft aufnehmen.

826 Lea Müller (LISTE): Ich habe gehört, dass es noch männliche Redebeiträge gibt.

827 **GO-Antrag auf Schließung der Redeliste von Albert Wenzel (CG)**

828 Albert Wenzel (CG): Es ist natürlich das gute Recht, die Regelung der Geschäftsordnung, die
829 wir auch mit der Zustimmung der LISTE getroffen haben, zu unterlaufen, aber ich würde mich
830 freuen, wenn die Mehrheit des Parlaments für diesen GO-Antrag stimmt.

831 *Inhaltliche Gegenrede von Lea Müller (LISTE)*

832 Lea Müller (LISTE): Ich finde es schade, dass es der erste Einwurf meinerseits war, die Redeliste
833 am Leben zu halten, und sofort der Vorwurf laut wird, dass die LISTE mal wieder die Regeln
834 unterwandert. Es ist vorher schon mehrfach in anderen Reihen geschehen.

835 **GO-Antrag auf namentliche Abstimmung von Helene Wolf (RCDS)**

836 Abstimmungsgegenstand: GO-Antrag auf Schließung der Redeliste
837 Abstimmungsergebnis

	DIL	Stimmabgabe	4	Sara Movahedian Moghadam	Ja
1	Uladzislau Yusko	Ja	5	Klara Braun	Ja
	SDS.dieLinke		6	Nicolas Cornelissen	Ja
1	Lisa Kluge	Ja	7	Leon Focks	Ja
	GIL		8	Paul Bohmann	Ja
1	Zehra Karaodul	Nein	9	Steffen Dennert	Enth.
	CampusGrün		10	Nicolas Stursberg	Ja
1	Albert Wenzel	Ja		Die LISTE	
2	Charlotte Stapper	Ja	1	Lea Müller	Nein
3	Alina Dette	Ja	2	Yasemin Töre	Nein

	RCDS	Stimmabgabe	2	Kilian Kempe	Nein
1	Helene Wolf	Nein	3	Tim Merkel	Nein
2	Lina Kirchner	Nein	4	Jan-Robin Jürschick	Nein
3	Eike Wellerdieck	Nein	Juso HSG		
4	Dejan Spasojevic	Nein	1	Aysegül Paran	Ja
5	Florian Tiede	Nein	2	Emad Al Hayek	Ja
	Liste Shalom		3	Carsten Jossek	Ja
1	Jonas Landwehr	Nein	4	Liam Demmke	Enth.
	LHG		5	Niklas Ausborn	Ja
1	Matthias Julius Werk	Nein			

838 (15/2/13) – damit ist der GO-Antrag angenommen.

839 Frederic Barlag (LISTE): Partizipation, Barrierefreiheit – was möchtest du zeitnah umsetzen?
 840 App – du hast im Referat für Digitales es geschafft, keine App zu erreichen. Warum denkst du,
 841 es jetzt hinzubekommen? Siehst du einen Vorteil darin, einen rein weiblichen Vorsitz zu
 842 haben? Die Juso-HSG ist Juniorpartner in dieser Koalition. Was musstet ihr gegenüber
 843 CampusGrün für Zugeständnisse machen? Online-Semesterticket – wird es ebenfalls über eine
 844 Projektstelle laufen? Ich erinnere daran, dass selbst die Preisausschreibung für digitale Lehre
 845 vom Öffentlichkeitsreferat nur über eine Projektstelle umsetzbar war. Wahlbeteiligung – sie
 846 ist peinlich. Wie stehst du dazu? Transparenz – Protokolle werden häufig mit sehr langen
 847 Fristen hochgeladen und irgendwelche Server sind plötzlich überfüllt, die ebenfalls in deinem
 848 Zuständigkeitsbereich lagen. Wie möchtest du sichergehen, dass Protokolle in Zukunft zeitnah
 849 hochgeladen werden? Koalitionsvertrag – du hast gesagt, dass du aktiv daran mitgearbeitet
 850 hast. Auf Seite 31 gibt es Fußnoten, die auf nichts verweisen. Ich bin gespannt, was das
 851 eigentlich heißen soll. Ich lehne Klassizismus ab und bin für jede Arbeit gegen Klassizismus.

852 Liam Demmke (Juso-HSG): Ich habe schon gesagt, dass wir die Partizipation im Rahmen des
 853 Semestertickets erhöhen wollen. Aber auch in anderen Sachen wollen wir sie erhöhen. Die
 854 Frage nach Barrierefreiheit habe ich auch schon gerade beantwortet. Die App – das ist eine
 855 Sache, die war sehr ärgerlich. Wir haben uns mit dem ZIV ausgetauscht, wir waren dort. Wir
 856 haben mit dem Leiter des ZIV gesprochen. Es hieß, die App sei im Prozess der Umsetzung.
 857 Dann haben wir aber nichts mehr vom ZIV gehört. Die App wollen wir in der nächsten
 858 Legislatur als eigenes AStA Projekt umsetzen. Ein weiblicher Vorsitz – das wäre eine gute
 859 Sache. Zugeständnisse – das hat Sara beispielsweise gerade beschrieben. Online-
 860 Semesterticket – ich glaube, dass es sinnvoll ist, es über eine Projektstelle zu betreuen. Die
 861 Wahlbeteiligung ist immer noch zu gering, aber eine Steigerung um sechs Prozent in zwei

862 Jahren ist schon mal etwas. Im Bereich der Uniwahlen ist das schon eine große Zahl. Es ist
863 immer sinnvoll, Protokolle zeitnah hochzuladen, um die Transparenz zu gewährleisten.

864 Lea Müller (LISTE) stellt sich vor.

865 *Werte Parlamentarier*innen, werte Studierende,*

866

867 *ich möchte mich hiermit für das Amt der stellvertretenden AStA-Vorsitzenden bewerben. Mein Name*
868 *ist Lea Müller, ich bin 22 Jahre alt und studiere Mathematik und Geschichte mit dem Ziel des*
869 *Gymnasiallehramts im 6. Bachelorsemester. Seit meinem ersten Semester 2016 bin ich in der*
870 *Hochschulpolitik aktiv. Ich bin Vorsitzende der Hochschulgruppe Die LISTE und der Fachschaft*
871 *Geschichte. Seit 2017 bin ich Mitglied des Studierendenparlaments. In der Fachschaft engagiere ich*
872 *mich im FSR, in der FSV und in verschiedenen Berufungs- und Akkreditierungskommissionen.*

873

874 *Die Probleme der Studierenden sind vielfältig. Der Allgemeine Studierendenausschuss ist grundsätzlich*
875 *gesagt dafür da sich jener anzunehmen und soweit es geht Verbesserungen zu erreichen. Dies kann er*
876 *auf vielen verschiedenen Wegen erreichen. Es gibt zum einen die Möglichkeit eigene Services*
877 *anzubieten, was insbesondere sinnvoll ist, wenn es keine alternativen Angebote gibt, oder jene aus*
878 *monetären oder anderen Gründen nur unzureichend für die Studierenden sind. Zum anderen muss der*
879 *AStA politisch arbeiten. Durch Gespräche mit Verantwortlichen, das Einbringen eigener Positionen in*
880 *Gremien, das Suchen von Unterstützer*innen, die Etablierung guter, vernetzender Strukturen und im*
881 *Zweifel auch konfrontatives Vorgehen in Sachfragen. Diese Prozesse müssen transparent ablaufen, eine*
882 *Meinungsbildung innerhalb der Studierendenschaft ermöglichen, Anregungen aus ihr selbst*
883 *aufnehmen und dazu von einer sehr guten Öffentlichkeitsarbeit begleitet werden.*

884

885 *Die Themen sind so vielfältig, wie die Studierenden selbst. Viele Studierende haben Probleme in*
886 *Münster bezahlbaren Wohnraum zu finden. Die BAföG-Gesetzgebung verwehrt vielen eine*
887 *ausreichende Studiumsfinanzierung. Physische Barrieren für körperlich eingeschränkte Menschen*
888 *finden sich an jeder Ecke der Universität. Auch Psychische Beeinträchtigungen werden noch immer*
889 *nicht ausreichend berücksichtigt und beim Nachteilsausgleich mitbedacht. Im Bereich der*
890 *Frauen*förderung wird nach wie vor nicht weit genug gedacht und zu wenig getan. Das neue*
891 *Hochschulgesetz will die Universitäten wieder einmal von der „Kette“ lassen, legt diese stattdessen nun*
892 *den Studierenden an. Stichworte: Anwesenheitspflicht, Studienverlaufspläne etc. Der Semesterbeitrag*
893 *liegt aktuell bei insgesamt 294,10€ und kennt seit Jahrzehnten nur eine Richtung. Im Rahmen der*
894 *allgemeinen Preisentwicklung ist das nicht unlogisch, allerdings liegen die Steigerungsraten deutlich*
895 *über der allgemeinen Inflationsrate. Erhöhungen des Sozialbeitrages werden einfach hingenommen,*
896 *das Land damit bequem aus seiner Verpflichtung die Studierendenwerke vernünftig auszufinanzieren*
897 *entlassen.*

898

899 *Die von Greta Thunberg initiierte Fridays for Future Bewegung hat uns allen in den vergangenen*
900 *Monaten noch einmal mit einer unvorstellbaren Wucht vor Augen geführt, wie dramatisch es um das*
901 *Weltklima insgesamt steht. Alle reden davon, wie wichtig Klimaschutz und nachhaltiges Handeln seien,*
902 *wenn es allerdings konkret um die eigene Arbeit geht, duckt man sich noch viel zu häufig weg. Natürlich*
903 *kann der AStA nicht alleine die Welt retten. Aber auch er und die Studierendenschaft können und*
904 *müssen ihren Beitrag leisten. Insofern erscheint die Papierschlacht, die der AStA bei seiner Arbeit nach*
905 *innen und nach außen veranstaltet rück- statt fortschrittlich. Man gibt tausende Euro pro Jahr für*
906 *unnötige Merchandise-Produkte aus, in etwa Plastik-Textmarker, Bleistifte, schlecht bedruckte*
907 *Flaschenöffner, T-Shirts, nach Weichmachern stinkende Sattelschoner, unzählige Kalender und*
908 *minderwertige Jutebeutel. Außerdem wird häufig verschwenderisch mit Licht- und Heizung*
909 *umgegangen. Ein dauerhaft leuchtendes Kellerlicht wird beispielsweise scheinbar nicht ernst*

910 genommen. Dennoch schreibt man sich Nachhaltigkeit groß auf die eigene Fahne, braucht aber selbst
911 bei der Durchführung sinnvoller Projekte, wie der seit Anfang 2017 geplanten Aufstellung von
912 Fahrradpumpen an verschiedenen Institutsgebäuden, Jahre für die Umsetzung. Projekte, die sich mit
913 dem Thema nachhaltiges Handeln und Leben beschäftigen sind wichtig, müssen allerdings noch
914 wesentlich weiter ausgebaut werden und insbesondere für eine möglichst große Gruppe von
915 Studierenden attraktiv und interessant gestaltet sein. Der Einsatz für eine auf allen Ebenen
916 nachhaltigere Universität ist eine weitere zentrale Aufgabe des AStA. Die Forderung ein „Green Office“
917 einzurichten ist keine ultimative Lösung. Was es vor allem braucht sind Ideen, konkrete Vorschläge und
918 die stetige Berücksichtigung des Nachhaltigkeitsaspekts in allen Bereichen des universitären Lebens.
919 Nur einige kleine Denkanstöße dazu: Warum wird so viel altes Inventar entsorgt und nicht
920 kostengünstig an Studierende abgegeben? Wieso sind so wenig Dozierende im Umgang mit den
921 digitalen Angeboten der Universität, wie Learnweb, geschult und greifen immer noch auf massenhafte
922 Kopien zurück? Wieso hat die Fahrradfreundlichkeit bei der Planung von Baumaßnahmen immer noch
923 nicht den Stellenwert, den sie bräuchte? Wieso gibt es Unmengen an Uni-Parkplätzen in der
924 Innenstadt? Die Aufzählung ließe ich nahezu beliebig fortsetzen. Man könnte mit sehr geringem
925 Aufwand Ideenwerkstätten zu den Themen einrichten, in denen gemeinsam weitere Ansätze und
926 Lösungen erarbeitet werden. All dies kann und sollte der AStA-Vorsitz gemeinsam mit den Referaten
927 initiieren und vorantreiben. Bezahlbarer studentischer Wohnraum ist in Münster seit Jahrzehnten viel
928 zu knapp. Bisher hat vermutlich jeder AStA versprochen sich des Themas anzunehmen. Die Realität ist
929 aber, dass die Situation von Jahr zu Jahr schlimmer wird. Dies anerkennend muss man leider
930 konstatieren, dass die Arbeit des AStA hier keine wahrnehmbaren Auswirkungen hatte. Daher muss der
931 Einsatz massiv verstärkt werden. Statt eine unnötige neue, mittlerweile vierte Stelle im Kulturreferat zu
932 schaffen, sollten die personellen Ressourcen zu Gunsten von Lösungen der Wohnraumproblematik
933 eingesetzt werden. Eine starke Vertretung der studentischen Interessen gegenüber den anderen
934 beteiligten Institutionen [Universität, Stadt, BLB, BIMA, Studierendenwerk etc.] ist die Grundlage, um
935 gehört und ernst genommen zu werden. Aus diesem Grund ist es unabdingbar, dass der AStA-Vorsitz
936 seine repräsentative Aufgabe diesen gegenüber wahrnimmt.

937
938 Barrierefreiheit ist kein netter Bonus. Eine moderne Universität und eine moderne Studierendenschaft
939 machen alles, um allen die Teilnahme zu ermöglichen. Es ist nicht einmal mehr ein schlechter Scherz,
940 dass das AStA-Gebäude nicht ansatzweise barrierefrei zugänglich ist, sich des Themas aber trotz starker
941 Kritik nicht angenommen wird. Man kann nicht verlangen, dass der AStA von heute auf morgen
942 umzieht. Hier spielen andere Faktoren
943 – insbesondere die Verfügbarkeit geeigneter Ersatzräumlichkeiten – auch eine Rolle. Nichts zu tun ist
944 trotzdem nicht zu entschuldigen. Das Referat für behinderten und chronisch kranke Studierende
945 befindet sich im 1. Obergeschoss, nur über zwei enge (!) Treppen zu erreichen. Die Behindertentoiletten
946 befinden sich die Treppe runter im Keller. AStA-Plena finden auch unerreichbar für
947 Rollstuhlfahrer*innen im 1. OG statt. Es wäre einfach zumindest erste Verbesserungsmaßnahmen
948 einzuleiten. Das Referat ist sofort in das Erdgeschoss zu verlegen. Für die Plena bucht man einen
949 barrierefrei zugänglichen Raum bei der Universität. Außerdem muss die Arbeit der verschiedenen
950 Stellen, die sich mit dem Studium mit Beeinträchtigung befassen in enger Absprache mit dem Referat
951 für behinderte und chronisch kranke Studierende koordiniert werden. Mit psychischer Erkrankung
952 werden Menschen auch heutzutage leider immer noch zu häufig stigmatisiert, nicht als richtige
953 Krankheit angesehen und beispielsweise beim Nachteilsausgleich für Prüfungen nicht berücksichtigt.
954 Dies liegt zwar nicht direkt im Bereich des AStA-Vorsitzes, es ist aber ein so wichtiges Thema, in das
955 dringendst Bewegung kommen muss! Es ist noch ein weiter Weg hin zu einer wirklich inklusiven
956 Universität und diesen Weg muss auch der AStA-Vorsitz unterstützend mitbeschreiten.

Bei der Studiumsfinanzierung bedarf es einer gerechteren und angemesseneren Politik. Die Zahl der BAföG-Empfänger*innen ist auf unter 20% gesunken. Nun werden Höchstsatz und Freibeträge zwar zum kommenden Wintersemester deutlich erhöht, eine signifikante und anhaltende Steigerung der Empfänger*innen ist davon allerdings nicht zu erwarten. Deshalb bedarf es einer grundlegenden Überarbeitung des Systems, für die der AStA Lobbyarbeit betreiben und wo er kann für eintreten muss. Einer klaren Haltung bedarf es auch bei anderen politischen Themen. Das neue Hochschulgesetz der schwarz-gelben Regierungskoalition gibt den Universitäten viele neue Möglichkeiten an die Hand das Studium und den Studienverlauf zu kontrollieren und Zwang, beispielhaft sei die Wiederermöglichung von Anwesenheitspflichten genannt, auf die Studierenden auszuüben. Dies ist nun zwar die Gesetzeslage, mit der wir leben müssen, umso mehr steigt hierdurch die Relevanz der Interessensvertretung der Studierenden gegenüber der Universität. Hier ist der AStA gefragt! Er hat darauf zu achten, dass die konkrete Umsetzung kritisch und aktiv begleitet wird und, dass sie möglichst studierendenfreundlich sein wird. Es muss weiterhin möglich sein, sein Studium frei zu gestalten, gerade wenn die eigene zeitliche Kapazität und Flexibilität eingeschränkt ist, sei es durch die Notwendigkeit, neben dem Studium arbeiten zu müssen, ein Kind oder andere Angehörige versorgen zu müssen, sich ehrenamtlich engagieren zu wollen, oder oder oder.

Services. Der AStA bietet aktuell viele sinnvolle Services an. Einige sind weniger sinnvoll. Einige fehlen. Viele müssen besser beworben werden. Die Rechtsberatung sollte man ausbauen und für Menschen, die mobilitätseingeschränkt sind, oder die schlicht keine Zeit zu den aktuellen Terminen haben, zugänglich machen. Die Druckerei sollte geschlossen werden. Sie ist extrem defizitär, in der heutigen Zeit nicht mehr notwendig und braucht im AStA vergleichsweise viel Platz, den man anders besser nutzen könnte. Beispielsweise wäre ein kleiner Veranstaltungsraum denkbar, in dem Studierende, Hochschulgruppen und weitere Workshops, Vorträge, Treffen oder sonstiges in einem gemütlichen Rahmen veranstalten können.

Referatsstruktur. Alle thematischen Referate sollten maximal mit zwei Referent*innen besetzt sein. Sonst leidet die Arbeitseffizienz. D.h. es fallen je eine Stelle im Kultur-/Diversityreferat und im Öffentlichkeitsreferat weg. Außerdem wird das Nachhaltigkeitsreferat auf eine Stelle reduziert. Inklusive des Vorsitzes ergäbe das in der Summe 7 Referate mit insgesamt 13 Referent*innen:

Vorsitz (2)

Finanzen (2)

Öffentlichkeit (2)

Kultur + Diversity (2)

Hochschulpolitik + Politische Bildung (2)

Soziales + Wohnraum (2)

Nachhaltigkeit (1)

Mit den autonomen Referent*innen strebe ich eine enge Zusammenarbeit an. Leider gab es in den letzten Jahren im AStA zu häufig ein wir-gegen-die-Gefühl zwischen Autonomem und Thematischem Teil. Von einer engen und harmonischen Zusammenarbeit könnten alle enorm profitieren. Die Thematischen Referate sollen mit den Leuten besetzt werden, die am besten qualifiziert und geeignet sind. Gleichwohl ist vorauszusetzen, dass unter anderem die hier formulierten Grundgedanken geteilt werden und, dass eine starke und politisch aktive Verfasste Studierendenschaft existieren muss.

Projektstellen müssen in Zukunft kritischer betrachtet werden. Damit meine ich nicht, dass es weniger geben soll, im Gegenteil, ich sehe viele Bereiche, in denen man etwas machen könnte und sollte. Aber es hat sich mit der Zeit etwas eingeschlichen sehr viel einfach durchzuwinken. Es braucht auch AStA-

1007 *intern wieder eine gute Streit- und Kritikkultur. Am Hinterfragen seiner eigenen Arbeit wächst man und*
1008 *verbessert sie.*

1009
1010 *Die Personalstruktur des AStA ist nicht optimal. Das beruht im Kern auf der Unerfahrenheit der meisten*
1011 *Vorsitzenden der letzten Jahrzehnte, was Personalführung und Personalpolitik angeht. Gemachte*
1012 *Fehler lassen sich nicht von heute auf Morgen beheben. Das braucht Zeit. Es braucht aber ein wirklich*
1013 *gutes Zukunftskonzept, dass auch zukünftigen ASten helfen wird. Die Verantwortung als*
1014 *Arbeitgeber*in für die Arbeitnehmer*innen muss selbstverständlich wahrgenommen werden.*
1015 *Allerdings muss auch klar sein, dass das Wohl der Studierenden, die wir vertreten und der*
1016 *Studierendenschaft insgesamt an erster Stelle steht.*

1017
1018 *Bis vor drei Jahren war es normal, dass der*die AStA-Vorsitzende regelmäßig auf der*
1019 *Fachschaftenkonferenz ist. Aktuell ist es das leider nicht. Ich werde das als Vorsitzender wieder ändern*
1020 *und ein möglichst gutes und produktives Verhältnis zu den Fachschaften und dem Fachschaftenreferat*
1021 *aufbauen.*

1022
1023 *Insgesamt muss sich der AStA wieder deutlich mehr mit anderen Vernetzen. Das betrifft*
1024 *Hochschulgruppen, Initiativen, Fachbereiche etc. Vernetzung und Kommunikation sind immer sinnvoll,*
1025 *auch wenn man mit seinem Gegenüber nicht auf einer Linie sein mag, was Sachfragen angeht.*
1026 *Der AStA-Vorsitz ist dafür da die Projekte der Referate voranzutreiben und ihnen den Rücken zu stärken,*
1027 *ohne sie in ihrer politischen Handlungsfreiheit einzuschränken. Er darf anderen gegenüber nicht*
1028 *kuschen, muss Kritik üben und Demos organisieren ;)*

1029
1030
1031 *Viele Grüße, Lea*

1032 Matthias Lehmann (RCDS): Bei Liam sind die Ansprüche sehr gesunken. Wärest du bereit,
1033 wenigstens mit Vertreter*innen von Verbindungen zu reden?

1034 Lea Müller (LISTE): Ich bin mir nicht zu schade, mit Menschen zu reden, die nicht meiner
1035 Meinung sind.

1036 Frederic Barlag (LISTE): Wie wäre dein Umgang mit den Listen der Opposition? Also kleine
1037 Listen, die allmählich an Bedeutung verlieren; nehmen wir als Beispiel: die Juso-HSG.

1038 Lea Müller (LISTE): Kleine Listen beleben die Demokratie und beleben die Möglichkeiten der
1039 Studierende, die sie bei einer Wahl haben. Wenn auf einer zukünftigen Wahlliste nur noch
1040 drei Listen stehen – CampusGrün, LHG und RCDS, weil alle anderen Listen eh keine Chance
1041 haben, über eine 7-Prozent-Hürde zu kommen, dann ist das kein Gewinn für unsere
1042 Demokratie. Ich glaube, dass kleine Listen, die zur Wahl antreten, nicht schädlich für unsere
1043 Demokratie sind, wie es vorhin einmal betitelt worden ist. Dieses Jahr hatte man
1044 beispielsweise die Möglichkeit, eine andere grüne Liste als CampusGrün zu wählen, was ich
1045 sehr sinnvoll finde. Wenn man beispielsweise grüne Werte tendenziell unterstützt, aber nicht
1046 mit CampusGrün auf einer Linie ist, dann gab es bislang keine andere Wahl, weil sich niemand
1047 getraut hat, eine andere grüne Liste aufzustellen.

1048 Sara Movahedian (CG): Ich muss darauf hinweisen, dass die Digitalisierung von
1049 Druckerzeugnissen nicht unbedingt umweltfreundlicher sein muss. Stefanie hat auch oft

- 1050 genug darauf hingewiesen. Es kann sinnvoller sein, Druckerzeugnisse zu nutzen, anstatt auf
1051 digitale Infrastruktur zurückzugreifen, weil diese teilweise mehr CO2 ausstößt.
- 1052 Lea Müller (LISTE): Ich wollte nicht sagen, dass Digitalisierung besser als Drucken ist. Ich meine
1053 nur, dass die AStA Druckerei keine Option ist. Es gibt genug andere Möglichkeiten in Münster,
1054 Dinge zu drucken. Ich glaube, dass die AStA Druckerei überholt ist und keine Option sein sollte.
- 1055 Lennard Klauke (LISTE): Wie stehst du zur zukünftigen Sportsatzung?
- 1056 Lea Müller (LISTE): Liam sagte gerade, er sei den autonomen Referaten zugeneigt. Ich möchte
1057 dem Sportreferat gegenüber kritisch sein und möchte gerne ein Auge drauf haben können. Da
1058 gibt es sicherlich noch einiges zu tun, auch was die Satzung betrifft.
- 1059 Yasemin Töre (LISTE): Vielfalt ist uns sehr, sehr wichtig. Wie möchtest du die Vielfalt der Salsa
1060 Kurse fördern?
- 1061 Lea Müller (LISTE): Mehr.
- 1062 Lars Nowak (LISTE): Man kann gewisse Ähnlichkeiten zwischen unseren Bewerbungen nicht
1063 verneinen. Wie stündest du zu einem möglichen fzs Beitritt der Studierendenschaft?
- 1064 Lea Müller (LISTE): Das ist mir eigentlich wumms.
- 1065 Frederic Barlag (LISTE): Würdest du in deiner Rolle als stellvertretende AStA-Vorsitz die
1066 Fachschaftenkonferenz besuchen? Würdest du dich für den anstehenden Haushalt 2020 für
1067 mehr Geld für Fachschaften einsetzen? Der aktuellen rot-grünen Koalition ist das anscheinend
1068 nicht ganz so wichtig.
- 1069 Lea Müller (LISTE): Ich würde gerne zur Fachschaftenkonferenz gehen. Ich habe von der
1070 Fachschaftenkonferenz schon wundervolle Protokolle gesehen, beispielsweise wurde eines
1071 mal auf einer Banane verfasst. Das möchte ich unbedingt live erleben. Ich möchte mich auf
1072 jeden Fall dafür einsetzen, den Fachschaften viel Geld in die Taschen zu stecken.
- 1073 Benjamin Skulec (GIL): Stehst du für die gesamte Amtszeit zur Verfügung?
- 1074 Lea Müller (LISTE): Natürlich und für zwanzig weitere.
- 1075 Leon Focks (Präsident): Ihr könnt für Liam oder Lea abstimmen, euch enthalten oder eure
1076 Stimme ungültig machen.
- 1077 **Abstimmungsgegenstand:** Stellv. AStA-Vorsitz
1078 **Abstimmungsergebnis**
1079 Liam Demmke (Juso-HSG): 17 Stimmen
1080 Lea Müller (LISTE): 4 Stimmen
1081 6 Enthaltungen
1082 3 ungültige Stimmen
- 1083 Leon Focks (Präsident): Nimmst du die Wahl an?
- 1084 Liam Demmke (Juso-HSG): Ja.

1085 **TOP 11** Dringlichkeitsantrag AStA-Druckerei

1086 Anna Holeck (stellv. AStA-Vorsitz) und Nikolaus Ehbrecht (AStA-Vorsitz) stellen den Antrag vor.

1087 *Liebe Parlamentarier*innen,*

1088 *anbei findet ihr noch einen für unsere Legislatur letzten Dringlichkeitsantrag. Wir beantragen, das*
1089 *Angebot der Firma Xerox anzunehmen und somit die Druckerei auf weitere vier Jahre mit einer*
1090 *Druckmaschine laufen zu lassen.*

1091 *Was ändert sich an den Kosten bei der Druckerei im Vergleich zum Vorjahr? - 1 Vollzeitstelle weniger -*
1092 *1 Druckmaschine schwarz/weiß weniger - Günstigeres Angebot für 2. Druckmaschine - Es gibt einen*
1093 *Plan für die bessere Bewerbung der Druckerei, sodass die Kapazitäten besser genutzt werden - In der*
1094 *nächsten Legislatur wird ein großes Projekt die Evaluation der Preise und Angebote der Druckerei sein.*
1095 *Bei einer Schließung der Druckerei werden keine Einnahmen mehr erzielt, dennoch gibt es aber Aus-*
1096 *gaben. Eine Weiterführung der Druckerei ist empfohlen, um den Deckungsbeitrag zu erhalten.*

1097 *Was ändert sich darüber hinaus? - In 5 Jahren: geänderte Personalstruktur, damit ist Sozialverträglichkeit*
1098 *gegeben - Konzept zur Nachnutzung kann entsprechend ohne an den Raum gebundenes Per-*
1099 *sonal erstellt werden*

1100 *Wir sehen damit, dass es aus sozialverträglicher und finanzieller Sicht die beste Option ist. Im Anhang*
1101 *findet ihr das Angebot und eine Kostenaufstellung. Eine Erläuterung gibt es am Montag im StuPa.*

1102 *Das Studierendenparlament möge beschließen:*

1103 *„Der AStA nimmt das Angebot der Firma Xerox an und betreibt somit die Druckerei mit einer Druck-*
1104 *maschine bis zum 31.10.2024.“*

1105 *Beste Grüße und bis Montag*

1106 *Nikolaus Ehbrecht und Anna Holeck*

1107 Christopher Margraf (RCDS): Gibt es andere Möglichkeiten zu drucken? Indem man
1108 beispielsweise mit dem ZIV eine Kooperation eingeht, dass dort gebundene Sachen gemacht
1109 werden.

1110 Nikolaus Ehbrecht (AStA-Vorsitz): Wir haben andere Möglichkeiten in Betracht gezogen und
1111 sind Möglichkeiten mit anderen Druckereien durchgegangen. Aber die Arbeitsschritte wären
1112 dort getrennt, die aus einer Prozessperspektive nicht getrennt werden sollten. Das wäre dann
1113 tatsächlich eine künstliche Arbeitsbeschaffungsmaßnahme. Wir würden uns einen höheren
1114 Arbeitsaufwand machen, um diese Person zu halten. Ob wir finanziell am Ende besser
1115 dastehen, ist nochmal eine andere Sache, deshalb haben wir uns dagegen entschieden.

1116 **GO-Antrag auf Schließung der Redeliste von Luca Horoba (CG)**

1117 Luca Horoba (CG): Es ist Koalitionsmeinung, diesen Dringlichkeitsantrag durchzubringen. Eine
1118 Diskussion würde daran nichts ändern.

1119 *Formale Gegenrede von Kilian Kempe (LHG)*

1120 **Abstimmungsgegenstand:** GO-Antrag auf Schließung der Redeliste

1121 **Abstimmungsergebnis**

1122 (10/6/12) – damit ist der GO-Antrag abgelehnt.

1123 Yasemin Töre (LISTE): Ich studiere nicht BWL. Ich habe die Personalkosten nicht gefunden. Wie
1124 sieht die Rechnung mit den Personalkosten aus?

1125 Nikolaus Ehbrecht (AStA-Vorsitz): Aus den Personalkosten ist das Gehalt des betroffenen
1126 Mitarbeiters erkennbar. Das dürfen wir so nicht darstellen. Die Personalkosten sind in dieser
1127 Rechnung nicht enthalten. Es sind Kosten, die anfallen, die wir aber aus sozialverträglichen
1128 Gründen behalten. Hier werden Einnahmen und Ausgaben der Druckerei gegenübergestellt.
1129 Diese waren in den letzten Jahren meistens ungefähr ausgeglichen. Durch Annahme des
1130 Angebots bei gleichbleibenden Einnahmen trägt die Druckerei zur Deckung der
1131 Personalkosten bei, was vorher nicht der Fall war.

1132 Lars Nowak (LISTE): Nach Paragraph 2, (2) der HWVO müssen bei Aufträgen, die 10000€
1133 übersteigen, sechs Vergleichsangebote eingeholt werden. Sechs Bewerber*innen müssen
1134 aufgefordert werden, ein Angebot abzugeben. Habt ihr das gemacht? Wenn ja, warum sind
1135 die alternativen Angebote hier nicht angehängt? Wenn nein, dann finde ich, dass es schwierig
1136 ist, über diesen Antrag abzustimmen. Wir haben eine Vollzeitstelle im öffentlichen Dienst, das
1137 Gehalt kann man sich herleiten. Bei fünf Jahren landet man dann bei einer Viertelmillion Euro.
1138 Man hätte einen Verlust von 200000€ über die Laufzeit. Man könnte sich überlegen, die
1139 Person für andere Service im AStA einzusetzen. [REDACTED]
1140 [REDACTED] Das wäre durchaus denkbar.

1141 Nikolaus Ehbrecht (AStA-Vorsitz): Das wäre theoretisch denkbar. Wir haben darüber
1142 nachgedacht. Nein, wir haben keine sechs Vergleichsangebote eingeholt, weil es aus unserer
1143 Wahrnehmung keine Neuanschaffung ist, stattdessen läuft ein bereits bestehendes
1144 Engagement fort. Das kann ich auf die Schnelle jetzt nicht beurteilen.

1145 Anna Holeck (stellv. AStA-Vorsitz): Die Kosten für die Vollzeitstelle sind für den AStA eh da,
1146 weil wir dieser Person auf keinen Fall kündigen werden. Wir haben gründlich geguckt, wie wir
1147 bei den bestehenden Serviceangeboten eine Vollzeitstelle integrieren können. Eine
1148 Vollzeitstelle ist nicht wenig. Bei dem momentanem Serviceangebot ist das nicht möglich.

1149 Lea Müller (LISTE): Die Aussage, dass es nicht möglich wäre, Leuten noch auf die letzten fünf
1150 Jahre zu kündigen, von Leuten, die Referent*innen nicht mal einen halben Monat lang nicht
1151 bezahlen wollten, finde ich witzig.

1152 Tim Merkel (LHG): Nikolaus, du hast gesagt, dass es deiner Auffassung nach, keine
1153 Neuanschaffung ist. Ist es ein neuer Vertrag, den ihr da schließt? Oder ist es ein alter Vertrag,
1154 der weiterläuft?

1155 Nikolaus Ehbrecht (AStA-Vorsitz): Wir haben einen bestehenden Vertrag, dieser wurde
1156 gekündigt. Die Kündigung wurde von ihnen rückbestätigt. Ich könnte mir vorstellen, dass wir
1157 unsere Kündigung zurückziehen und dass das neue Angebot im bestehenden Vertrag
1158 übernommen wird. Wenn es in der Vergangenheit Angebotsanpassungen gab, dann lief das
1159 über Vertragsänderungen und nicht über neue Verträge.

1160 Tim Merkel (LHG): Wenn ihr ihnen gekündigt habt, dann ist das ein neuer Vertrag.

1161 Nikolaus Ehbrecht (AStA-Vorsitz): Wenn wir die Kündigung im Einverständnis zurückziehen, ...

1162 Tim Merkel (LHG): Das könnt ihr nicht.

1163 Nikolaus Ehbrecht (AStA-Vorsitz): Dann werden wir uns damit juristisch näher
1164 auseinandersetzen müssen.

1165 Anna Holeck (stellv. AStA-Vorsitz): Wenn wir weitere fünf Angebote einholen, wären das dann
1166 komplette Neuanschaffungen. Momentan ist die Maschine ja da. Die Angebote wären alle
1167 teurer.

1168 Nikolaus Ehbrecht (AStA-Vorsitz): Die Maschine ist nicht mehr die neuste. Wir hatten deshalb
1169 eine gute Verhandlungsposition, weil die Firma daran interessiert ist, die Maschine bei uns zu
1170 halten. Die Frage ist, ob es vergleichbare Maschinen in diesem kleinen Druckformat überhaupt
1171 noch auf dem Markt gibt. Unsere Druckerei ist nicht mehr zeitgemäß.

1172 Sara Movahedian (CG): Wenn man Angestellte, die seit Jahrzehnten in der Druckerei arbeiten
1173 und kurz vor der Rente stehen, kündigt, ist das etwas anderes, als wenn Referent*innen, die
1174 sich für ein politisches Amt bereitgestellt haben und ein Amtszeit von einem Jahr haben, zu
1175 kündigen. Das ist ein Unterschied. Die Möglichkeiten, erneut ein Amt oder eine Arbeit
1176 aufzunehmen, sind ganz andere.

1177 Lars Nowak (LISTE): Also bitte! Das ist absurd! Ich fasse diesen Vergleich nicht.

1178
1179
1180
1181
1182
1183
1184
1185

1186 Anna Holeck (stellv. AStA-Vorsitz): Es geht hier darum, ob wir dieses Angebot annehmen oder
1187 nicht. Es geht nicht darum, wie mit diesem Mitarbeiter umgegangen wurde. Hätte es in der
1188 Legislatur vor uns mehr Gespräche mit diesem Mitarbeiter gegeben, dann sähe die Situation
1189 vielleicht auch anders aus. Darüber hinaus möchte ich dich darauf hinweisen, dass du sehr
1190 lange im AStA warst und die LISTE auch im Vorsitz beteiligt war, trotzdem ist nichts passiert.
1191 Der Vergleich zwischen Referent*innen und Arbeitnehmer*innen gehört nicht in diese
1192 Debatte.

1193 Yasemin Töre (LISTE): Ich habe heute viel gelernt. Ich habe heute unter anderem gelernt, was
1194 Kündigungsgründe sind, zum Beispiel ist es ein Kündigungsgrund, wenn sich ein*e
1195 Mitarbeiter*in dem Arbeitgeber widersetzt, hinterrücks entgegen dem Arbeitgeber handelt
1196 oder nicht befähigt ist, den eigenen Beruf auszuüben

1197 Nikolaus Ehbrecht (AStA-Vorsitz): Die Personalverantwortung liegt beim AStA-Vorsitz und der
1198 wird diese Entscheidung treffen und die wird nicht hier jetzt diskutiert werden.

1199 Liam Demmke (Juso-HSG): Wenn es so gravierend gewesen wäre, was in der Druckerei
1200 geschehen ist, dann hätte der damalige AStA-Vorsitz, an dem die LISTE beteiligt war, auch
1201 Maßnahmen treffen können.

1202 Helene Wolf (RCDS): Ich finde nicht, dass es die feine Art ist, hier ein paar Informationen
1203 rauszuhauen, dass jemand  hat. Das ist keine kleine
1204 Sache, die hier unterstellt wird. Ich finde nicht, dass man diese Information in einer Diskussion,
1205 in der es nicht darum geht, wie dieser Mensch seine Arbeit macht, nicht anbringen sollte. Das

1206 geht nicht. So amüsiert ich euren beleidigten Ausführungen über den letzten AStA auch
1207 zuhöre, geht es nicht, dass ihr einem öffentlichen Protokoll Angestellten Dinge unterstellt,
1208 ohne dass genaue Informationen vorgelegt werden. Ich habe zwar wenig Vertrauen in den
1209 AStA, aber ich denke schon, dass er seiner Personalverantwortung dahingehend doch gerecht
1210 wird. Ich bin auch gegen die Druckerei, bin es immer gewesen, aber wir haben uns für eine
1211 sozialverträgliche Lösung ausgesprochen. Als Studierendenschaft sollten wir auch nicht an den
1212 Profit denken und nicht einem Menschen kündigen. Zumal wäre eine Kündigung nicht mal
1213 günstiger. Ich hätte gerne, dass die Druckerei schließt, aber noch lieber habe ich es, wenn Geld
1214 gespart wird. Offensichtlich fahren wir besser damit, wenn wir die Druckerei nicht sofort
1215 schließen. Die Personalgeschichten sollten aus den Sitzungen des Studierendenparlaments
1216 rausgehalten werden, wenn sie nicht ordentlich angebracht werden.

1217 Jonas Landwehr (Shalom): Die Begriffe Arbeitnehmer*innen und Arbeitgeber*innen sollten
1218 nicht verwendet werden. Man sollte von Arbeiter*innen und nicht von Arbeitnehmer*innen
1219 sprechen. Wenn die rechtliche Frage bezüglich der sechs Angebote noch offensteht, dann
1220 kann man dem Antrag so nicht zustimmen.

1221 Lea Müller (LISTE): Ich fühle mich unwohl, hier noch etwas dazu zu sagen.

1222 Albert Wenzel (CG): Ob wir sechs Angebote einholen müssen, hängt natürlich von den
1223 Vertragsmodalitäten ab. Wenn sich nach dieser Sitzung herausstellt, dass ein neuer Auftrag
1224 erteilt werden muss, dann wird der AStA selbstverständlich den Pflichten der HWVO
1225 nachkommen und auf das Studierendenparlament zurückkommen. Das können wir jetzt noch
1226 nicht sagen. Ich möchte darum bitten, aus nicht-öffentlichen Teilen der Sitzung nicht zu
1227 zitieren. Beiträge aus nicht-öffentlichen Teilen einer Sitzung sind vertraulich, auf die
1228 entsprechende Passage der Geschäftsordnung habe ich in dieser Sitzung schon verwiesen.

1229 Frederic Barlag (LISTE): Wir haben einen geschiedenen AStA Vorsitz, der der Meinung ist, dass
1230 es kein neuer Vertrag ist, obwohl es vielleicht doch ein neuer Vertrag ist, daher müssen sie
1231 keine sieben Angebote einholen, obwohl sie vielleicht dann doch sieben Angebote einholen
1232 müssen. Das Ganze kam als Dringlichkeitsantrag. Mein Vorschlag wäre, den neuen AStA-
1233 Vorsitz zu beauftragen, die ganze Sache erstmal zu prüfen und Fakten zu schaffen. Ihr sprach
1234 von den Einnahmen der Druckerei. Welcher Teil dieser Einnahmen kam vom AStA selbst,
1235 insbesondere durch Mehrdruck durch unseren jetzigen stellvertretenden AStA-Vorsitzenden.
1236 Es wurde gesagt, dass es nicht möglich wäre, diese Vollzeitstelle woanders einzusetzen. Ich
1237 bitte euch! Wir sind alle kreative Studierende. Es sollten uns doch Services einfallen, wo eine
1238 Vollzeitstelle gut zu gebrauchen wäre. Wenn euch keine Service einfallen, dann möchte ich
1239 RCDS und LHG bitten, den Service-AStA mit etwas Inhalt zu füllen und unserem AStA ein paar
1240 Ideen zuzuschustern, denn offensichtlich haben sie ja keine.

1241 **GO-Antrag auf sofortige Abstimmung von Nikolaus Ehbrecht (CG)**

1242 *Keine Gegenrede*

1243 **Abstimmungsgegenstand:** Dringlichkeitsantrag AStA-Druckerei

1244 **Abstimmungsergebnis**

1245 (21/2/6) – damit ist der Antrag angenommen.

1246 **GO-Antrag auf Sondervotum von Tim Merkel und Kilian Kempe (LHG)**

1247 1. Das Studierendenparlament hat bei seiner 7. Sitzung am 30.09. beschlossen, mit dem bisherigen
1248 Vermieter der Druckgeräte, welche in der AStA-Druckerei verwendet werden, einen neuen Vertrag über
1249 die Nutzung dieser Geräte zu schließen. Die Ausgaben der Studierendenschaft belaufen in sich in diesem
1250 Fall auf über 10.000 €. Vorangegangen war ein Dringlichkeitsantrag der ehemaligen AStA-
1251 Vorsitzenden.

1252 Auf Nachfrage erklärten die ehemaligen Vorsitzenden, keine Vergleichsangebote eingeholt zu haben.
1253 Auf § 2 Abs. 2 HWVO NRW hingewiesen, wurde erwidert, dass man sich hierzu bislang keine Gedanken
1254 gemacht habe. Allerdings wurde durch die scheidenden Vorsitzenden die Rechtsauffassung geäußert,
1255 dass es sich um keinen Vertragsschluss i.S.v. § 2 Abs. 2 HWVO NRW handle, da der neue
1256 Vertragspartner mit dem bisherigen identisch sei. Auf Nachfrage eines Mitglieds der Liberalen
1257 Hochschulgruppe wurde jedoch seitens der ehemaligen Vorsitzenden klargestellt, dass der vorher
1258 bestehende Vertrag bereits gekündigt worden sei.

1259
1260 2. Der Beschluss des Studierendenparlaments vom 30.09. verstößt gegen die Regelung des § 2 Abs. 2
1261 HWVO NRW:

1262 „(2) Dem Abschluss von Verträgen über Lieferungen und Leistungen muss ein Preisvergleich
1263 vorausgehen. Bei Aufträgen mit einem Wert von mehr als 1.000 Euro sind mindestens 3 Angebote im
1264 Wettbewerb einzuholen, bei Aufträgen mit einem Wert von mehr als 10.000 Euro sind mindestens 6
1265 Bewerber/innen zur Angebotsabgabe aufzufordern. Der Preisvergleich ist aktenkundig zu machen und
1266 die Vergabeentscheidung zu dokumentieren.“

1267
1268 Die in der 7. Sitzung durch die ehemaligen Vorsitzenden geäußerte Rechtsauffassung ist abwegig. Der
1269 einst bestehende Vertrag über die Nutzung der Druckergeräte ist durch den AStA gekündigt worden.
1270 Mithin handelt es sich auch bei einem neuen
1271 Vertragsschluss mit demselben Anbieter um einen neuen Vertrag, den die Studierendenschaft nur unter
1272 Maßgabe des § 2 Abs. 2 HWVO NRW schließen darf. Der gem. § 2 Abs. 2 S. 1 HWVO NRW erforderliche
1273 Preisvergleich ist nicht erfolgt.

1274
1275 3. Der Beschluss des Studierendenparlaments vom 30.09. ist damit rechtswidrig. Der Vorsitz des
1276 Allgemeinen Studierendenausschusses wird aufgefordert, diesen rechtswidrigen Beschluss gem. § 55
1277 Abs. 3 S. 1 HG NRW zu beanstanden. Wird keine Abhilfe geschaffen, ist das Rektorat gem. § 55 Abs. 3 S.
1278 3 HG NRW zu unterrichten, das die Rechtsaufsicht über die Studierendenschaft ausübt, § 53 Abs. 6 HG
1279 NRW.

1280 4. Man kann von Mitgliedern des AStA und des Studierendenparlaments durchaus erwarten,
1281 bei Entscheidungen über die finanziellen Mittel der Studierendenschaft die HWVO NRW zu
1282 berücksichtigen. Es ist Ausdruck völliger Ignoranz gegenüber den übrigen Studierenden der
1283 Uni Münster, sich mit rechtlichen Ausführungen anderer Mitglieder des
1284 Studierendenparlaments nicht einmal auseinanderzusetzen und Entscheidungen in
1285 finanziellen Angelegenheiten nach Gutsherrenart zu treffen.

1286 **GO-Antrag auf Sondervotum von Lea Müller (LISTE)**

1287 Im Folgenden möchte ich darlegen, wieso ich mich nicht für eine Verlängerung der Verträge die AStA-
1288 Druckerei betreffend, aussprechen konnte und weshalb mir dies in der Diskussion um den Antrag nicht
1289 möglich war. Zunächst war die Rechtslage vollkommen unklar, man war sich nicht sicher, ob es sich um
1290 eine Vertragsverlängerung oder einen Neuabschluss handelt und hatte keine Vergleichsangebote
1291 vorgelegt. Diskussionsbeiträgen die HWVO betreffend, wurde vehement widersprochen und sie wurden
1292 als Schikanen interpretiert.

1293 *Unabhängig von dieser Rechtsfrage wäre das Einholen von Vergleichsangeboten für diese*
1294 *Entscheidung wünschenswert. Weiter wurde der Antrag vorgestellt unter der Prämisse, dass er*
1295 *finanzielle Vorteile für die Studierendenschaft brächte. Nun wurde aber auch gesagt, dass der*
1296 *derzeitige Mitarbeiter der Druckerei nicht mehr im gleichen zeitlichen Umfang arbeiten kann und ihm*
1297 *ein weiterer, neu eingestellter Mitarbeiter zur Seite gestellt werden soll. Die anfallenden*
1298 *Personalkosten wurden im Antrag nicht berücksichtigt. Darüber hinaus waren Diskussionsbeiträge*
1299 *diesen Punkt betreffend unerwünscht, da sie nach Auffassung der Antragsteller*innen nicht*
1300 *Diskussionsgegenstand und irrelevant für den Antrag seien.*

1301 *Dem entgegen steht das Argument der Antragstellenden, eine Entlassung des Mitarbeiters der*
1302 *Druckerei oder ein anderes Beschäftigungsfeld kämen ohnehin nicht infrage, da dies keine sozial*
1303 *verträglichen Optionen seien. Stattdessen möchte man den Mitarbeiter*
1304 *[REDACTED]*
1305 *[REDACTED] für weitere 5*
1306 *Jahre beschäftigen. Dass dies die einzige sozial verträgliche Lösung ist und über Alternativen nicht*
1307 *gesprochen werden soll, halte ich für fragwürdig. Zuletzt möchte ich darauf hinweisen, dass bei*
1308 *jeglichen Redebeiträgen, die sich auf die Personalkosten und die Mitarbeiter der Druckerei bezogen,*
1309 *die Redner*innen vehement angegriffen wurden und ihnen mehrfach vorgeworfen wurde, ein*
1310 *unmenschliches Vorgehen zu fordern. Dies betraf nicht nur mich, sondern auch einige andere*
1311 *Parlamentarier*innen. Ich halte diese Umgangsweise für undemokratisch und distanziere mich von*
1312 *einem derartigen, teils einschüchternd dominantem (Rede-) Verhalten.*

1313 **GO-Antrag auf Sondervotum von Yasemin Töre (LISTE)**

1314 *Im Folgenden möchte ich darlegen, wieso ich mich nicht für eine Verlängerung der Verträge die AStA-*
1315 *Druckerei betreffend, aussprechen konnte und weshalb mir dies in der Diskussion um den Antrag*
1316 *nicht möglich war. Zunächst war die Rechtslage vollkommen unklar, man war sich nicht sicher, ob es*
1317 *sich um eine Vertragsverlängerung oder einen Neuabschluss handelt und hatte keine*
1318 *Vergleichsangebote vorgelegt. Diskussionsbeiträgen die HWVO betreffend, wurde vehement*
1319 *widersprochen und sie wurden als Schikanen interpretiert.*

1320
1321 *Unabhängig von dieser Rechtsfrage wäre das Einholen von Vergleichsangeboten für diese*
1322 *Entscheidung wünschenswert. Weiter wurde der Antrag vorgestellt unter der Prämisse, dass er*
1323 *finanzielle Vorteile für die Studierendenschaft brächte. Nun wurde aber auch gesagt, dass der*
1324 *derzeitige Mitarbeiter der Druckerei nicht mehr im gleichen zeitlichen Umfang arbeiten kann und ihm*
1325 *ein weiterer, neu eingestellter Mitarbeiter zur Seite gestellt werden soll. Die anfallenden*
1326 *Personalkosten wurden im Antrag nicht berücksichtigt. Darüber hinaus waren Diskussionsbeiträge*
1327 *diesen Punkt betreffend unerwünscht, da sie nach Auffassung der Antragsteller*innen nicht*
1328 *Diskussionsgegenstand und irrelevant für den Antrag seien.*

1329
1330 *Dem entgegen steht das Argument der Antragstellenden, eine Entlassung des Mitarbeiters der*
1331 *Druckerei oder ein anderes Beschäftigungsfeld kämen ohnehin nicht infrage, da dies keine sozial*
1332 *verträglichen Optionen seien. Stattdessen möchte man den Mitarbeiter*
1333 *[REDACTED]*

1334 *[REDACTED]*
1335 *für weitere 5 Jahre beschäftigen. Dass dies die einzige sozial verträgliche Lösung ist und über*

1336 *Alternativen nicht gesprochen werden soll, halte ich für fragwürdig. Zuletzt möchte ich darauf*
1337 *hinweisen, dass bei jeglichen Redebeiträgen, die sich auf die Personalkosten und die Mitarbeiter der*
1338 *Druckerei bezogen, die Redner*innen vehement angegriffen wurden und ihnen mehrfach*
1339 *vorgeworfen wurde, ein unmenschliches Vorgehen zu fordern. Dies betraf nicht nur mich, sondern*
1340 *auch einige andere Parlamentarier*innen. Ich halte diese Umgangsweise für undemokratisch und*
1341 *distanziere mich von einem derartigen, teils einschüchternd dominantem (Rede-) Verhalten.*

1342 **GO-Antrag auf Sondervotum von Benjamin Skulec (GIL)**

1343 Leon Focks (Präsident): Ihr habt ab jetzt sieben Kalendertage Zeit, das Sondervotum in
1344 schriftlicher Form beim Präsidium einzureichen.

1345 **GO-Antrag auf Vertagung aller weiteren Tagesordnungspunkte von Albert Wenzel (CG)**

1346 Albert Wenzel (CG): Die Nutzungsdauer dieses Raumes ist erschöpft, daher beantrage ich die
1347 Vertagung aller weiteren Tagesordnungspunkte.

1348 *Keine Gegenrede*

1349 Leon Focks (Präsident) schließt die Sitzung um 21:44.